

Stadtrat Nidau

PROTOKOLL

2. Sitzung des Stadtrates

13.06.2024, 19:00 – 21:00 Uhr

Aula Schulhaus Weidteile, Lyss-Strasse 34, 2560 Nidau

	Anwesend	Abwesend (entschuldigt)
Präsident	Dörig Stefan, GLP	
1. Vizepräsident	Rubin Michael, Grüne	
2. Vizepräsident	Zahnd François, FDP	
Stimmenzähler	Baumann Markus, SVP	Meier Svenja, SVP
Stimmenzähler	Cura Sacha, SP	
Mitglieder	Aellig Jessica, FDP	
	Dancet René, GLP	
	Fischer Martin, FDP	
	Gabathuler Leander, SVP	
	Geiser Eliane, EVP	
		Grob Oliver, SVP
		Induni Paolo, Grüne
	Kallen Noemi, SP	
	Kuby Hannah, Grüne	
	Ledermann Philipp, GLP	
	Liechti Hugo, SP	
	Lützel Schwab Rickenbacher	
	Kathleen, SP	
	Meier Christoph, Grüne	
	Meier Hans Peter, FDP	
	Münger Tamara, Mitte	
	Oehme Marlene, EVP	
	Pauli Pauline, PRR	
	Peter Luzius, SP	
	Ruef Catherine, SP	
	Schwab Martin, SP	
	Soder Tobias, GLP	
	Stampfli Christian, FDP	
	Stampfli Monika, GLP	
	Von Aesch Dominik, SP	

Der Stadtrat ist beschlussfähig.

Gemeinderat	Hess Sandra Egger Tobias Cattaruzza Beat Evard Amélie Friedli Sandra Lutz Roland Schweizer Joel
Sekretär	Ochsenbein Stephan
Protokollführerin	Jennings Manuela
Technik/Planton	Merz Michelle
Verwaltung	Hauri Christian Jaggi Lukas Rhiner Dominik Schmid Stefan Steuri Anna Weber Patrick

5 **Traktanden**

01. Protokoll Nr. 1. vom 14. März 2024 – Genehmigung
02. Geschäftsprüfungskommission - Ersatzwahl
03. Jugendkommission - Ersatzwahl
04. Einbürgerungskommission - Ersatzwahl
05. Jahresrechnung 2023
06. Interkommunale Kommission AGGLOlac – Aufhebung Geschäftsordnung
07. Eigentümerstrategie Elektrizitätsversorgung Nidau – Genehmigung Projekt zuhanden Volksabstimmung
08. Neugestaltung Spielpark an der Zihl - Kreditabrechnung
09. Oberer Kanalweg, Sanierung Kanalisation und Strasse - Kreditabrechnung
10. Energetische Sanierung Schulgasse 2 - Kreditabrechnung
11. Umbau Hauswartwohnung in Logopädieräume - Kreditabrechnung
12. Ersatz Strassenreinigungsfahrzeug - Kreditabrechnung
13. Ladestationen: Strategie Ladestationen und Versorgungsnetz - Berichterstattung

- 14. M 217 Stadtattraktivierung – Zugang zum Wasser
- 15. M 219 Dringlich: Abbruch des Pavillions an der Schlossstrasse 21 stoppen
- 16. I 145 Zwangsräumung in Nidau
- 17. I 147 Quelle utilisation pour le logement de la Hauptstrasse 73 ?

Verhandlungen

- Stadtratspräsident, Stefan Dörig:** Liebe Stadtpräsidentin, Mitglieder des Gemeinderats, liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats, liebes Publikum hier im Saal und zu Hause. Ich begrüsse Sie herzlich zur zweiten Stadtratssitzung in diesem Jahr. Ich beginne gleich mit dem neuen Gesicht. Wir dürfen ein neues Stadratsmitglied begrüssen. Es ist dies Eliane Geiser von der EVP. Sie rückt für Paul Blösch in den Stadtrat nach. Herzlich willkommen.
- Bevor wir offiziell starten, habe ich einige organisatorische Anmerkungen. Das Erste ist eine leicht angepasste Sitzordnung. Sie haben es vielleicht bemerkt, sie betrifft die Stimmenzählenden. Die Stimmenzählenden sitzen nun jeweils ganz vorne links oder ganz vorne rechts und damit an der perfekten Stelle, um ihre Aufgabe ausführen zu können. Die zweite Bemerkung: Es hat an der letzten Sitzung offenbar ein bisschen für Verunsicherung gesorgt, dass Handheben keine Option mehr ist für die Stimmabgabe. Das ist so. Handheben ist gemäss der neuen Geschäftsordnung des Stadtrats nicht mehr erlaubt. Wir erheben uns. Selbstverständlich können Mitglieder des Stadtrats mit körperlichen Beeinträchtigungen davon abweichen. Weiter gab es eine Diskussion im Ratsbüro zur Behandlung von Vorstössen. Streng genommen ist gemäss der Geschäftsordnung des Stadtrats keine Wortmeldung vorgesehen, wenn ein Postulat oder eine Motion nicht bestritten wird und wenn die Diskussion nicht explizit mindestens von acht Mitgliedern des Stadtrats gefordert wird. Da wir über diese Vorstösse jeweils abstimmen, sind gewisse mündliche Erklärungen aber sinnvoll. Ohne Gegenrede aus dem Rat, werde ich deshalb das Wort jeweils direkt dem Gemeinderat und der Urheberin oder dem Urheber des Vorstosses anbieten. Dasselbe oder Ähnliches gilt bei Antworten auf Interpellationen. Auch dort werde ich dem Gemeinderat zuerst und dann der Interpellantin oder dem Interpellanten jeweils die Bühne anbieten, wenn sich niemand dagegen wehrt. Vielen Dank für die Kenntnisnahme.
- Dann kommen wir zu den Entschuldigungen. Entschuldigt haben sich für die heutige Sitzung die Stadratsmitglieder Paolo Induni, Oliver Grob und Svenja Meier. Ich bedanke mich bei Markus Baumann für das Einspringen als Stimmenzähler.
- Ich zähle 27 anwesende Mitglieder des Stadtrats. Gemäss Artikel 17 unserer Geschäftsordnung obliegt es den Stimmenzählenden festzustellen, wie viele Mitglieder des Stadtrats anwesend sind. Können Sie die Anwesenheit von 27 Mitgliedern mit Kopfnicken bestätigen? Herzlichen Dank.
- Dann sind wir tatsächlich 27 Mitglieder. Der Rat ist damit beschlussfähig. Das absolute Mehr beträgt 14 Stimmen und die zwei Drittel Mehrheit beträgt 18 Stimmen.
- Wir kommen zur Diskussion von aktuellen Fragen. Wünscht jemand aus der Ratsmitte die Diskussion einer aktuellen Angelegenheit, die nicht traktandiert ist? Das scheint nicht der Fall zu sein.
- Wir kommen zu den Fraktionserklärungen. Mir liegt eine Fraktionserklärung der Grünliberalen vor. Eine Diskussion findet nicht statt. Die anderen Fraktionen haben aber jeweils das Recht durch ihre Fraktionspräsidien Stellung zu nehmen. Für die Grünliberale Fraktion bitte Monika Stampfli.

- 45 **GLP-Fraktion, Monika Stampfli:** Lieber Stadtratspräsident, liebe Stadtpräsidentin, liebe Mitglieder des Gemeinderats und des Stadtrats, liebe Gäste hier und zu Hause. Die GLP-Mitglieder haben vor zwei Wochen zwei dringliche Interpellationen eingereicht, was zu einer Aufregung geführt hat. Einerseits wurde die Dringlichkeit in Frage gestellt und andererseits wurde an uns herangetragen, dass dieses Vorgehen in Nidau unüblich sei. Wir wurden gefragt, ob wir wirklich an der
- 50 Dringlichkeit festhalten wollen. Wir möchten dazu Folgendes ausführen. Wieso haben wir diese zwei Interpellationen als dringlich eingereicht? Der Grund ist ganz einfach, beide zielen auf Themen ab, die spätestens in der Behandlung des Budget 2025 von Bedeutung sind. Eine Beantwortung der Interpellation sechs Monate nach der Einreichung ist in diesem Fall einfach nutzlos. Im Fall von meiner Interpellation geht es zusätzlich um ein aktuelles Urteil des Verwaltungsgerichts,
- 55 bei dem die Gemeinde Nidau allenfalls mit dem Gesetz in Konflikt kommen könnte. Ein Aspekt, der nach unserem Empfinden als dringend erkannt und dringlich behandelt werden muss. Uns war aber von Anfang an klar, dass unsere Frage allenfalls in dieser kurzen Zeitspanne nicht vollständig beantwortet werden kann. Das war nie unser Anspruch. Eine Vermittlung von aktuellem Wissen mit der Aussicht die restlichen Informationen zeitnah zu beschaffen und zu teilen, ist für uns
- 60 ein Vorgehen, das auch in anderen Berner Gemeinden, die die Möglichkeit der dringlichen Vorstösse kennen, erfolgreich gelebt wird. Nach Artikel 76 unserer Geschäftsordnung kann die Urhebererschaft einer Interpellation verlangen, dass sie dringlich behandelt wird. Ein entsprechender Antrag muss sieben Tage vor der Sitzung eingereicht werden und der Stadtrat kann dann in der Folge den Vorstoss mit der zwei Drittel Mehrheit als dringlich erklären.
- 65 Also die Einreichung der beiden dringlichen Interpellationen der GLP sind in diesem Fall korrekt erfolgt und wir gehen davon aus, dass es keine Rolle spielt, ob es dem üblichen Prozess entspricht oder nicht. Sollte der Stadtrat den Umgang mit dringlichen Vorstössen ändern wollen, dann wäre die Geschäftsordnung anzupassen und das ist ein Gedankenspiel, welches auch für uns wertvoll wäre. Solange wir aber die Möglichkeit haben, Vorstösse als dringlich zu deklarieren,
- 70 möchten wir auch mit diesem Instrument arbeiten können. Wir erwarten nicht, dass die Verwaltung innerhalb von sieben Tagen zu komplexen Themen Stellung nimmt, aber eine zeitnahe Antwort, die schneller dauert als sechs Monate, wenn der Stadtrat überhaupt dieser Dringlichkeit zustimmt, wird von uns erwartet. Vielen Dank für die Möglichkeit, das heute einleitend zu erklären.
- 75 **Stadtratspräsident, Stefan Dörig:** Vielen Dank Monika Stampfli. Möchten die anderen Fraktionen Stellung beziehen? Dies ist nicht der Fall. Damit kommen wir zu den Traktanden. Die Traktandenliste wurde fristgerecht publiziert. Wir haben zusätzlich zu den publizierten Traktanden noch die zwei eben erwähnten dringlichen Interpellationen, über die wir als Traktandum 18 oder respektive 19 befinden werden.

1. Protokoll Nr. 1. vom 14. März 2024 – Genehmigung

Ressort
Sitzung

Präsidiales
13.06.2024

80 nid 0.1.6.1 / 30

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Wir kommen zum Protokoll der letzten Sitzung. Innerhalb der Frist sind keine Änderungsanträge eingegangen, wir können deshalb gleich zur Abstimmung schreiten.

85 Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat beschliesst einstimmig bei zwei Enthaltungen:

1. Das Protokoll der 1. Sitzung vom 14. März 2024 wird genehmigt.

2. Geschäftsprüfungskommission - Ersatzwahl

Ressort
Sitzung

Präsidiales
13.06.2024

nid 0.1.6.0 / 10.4

90

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Wir kommen zum zweiten Traktandum und damit zu den Wahlgeschäften. Wir beginnen mit der Geschäftsprüfungskommission. Durch den Rücktritt von Paul Blösch wird ein Sitz in dieser Kommission frei. Die Fraktion Grüne/EVP schlägt als Ersatz Marlene Oehme zur Wahl vor. Gibt es weitere Vorschläge? Dies scheint nicht der Fall, wir schreiten direkt zur Wahl.

95

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat beschliesst einstimmig gestützt auf Artikel 52 Absatz 1 Buchstabe d der Stadtordnung:

100

1. Als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission wird gewählt: Oehme Marlene
2. Die Amtsdauer dauert vom 14. Juni 2024 bis zum 31. Dezember 2025.

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Herzliche Gratulation zur Wahl.

3. Jugendkommission - Ersatzwahl

Ressort
Sitzung

Präsidiales
13.06.2024

nid 0.1.6.1 / 31

105

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Wir gelangen zum nächsten Traktandum, der Jugendkommission. Hier wird durch den Rücktritt von Marlene Oehme ein Sitz frei. Die Fraktion Grüne/EVP schlägt als Ersatz Eliane Geiser zur Wahl vor. Gibt es weitere Vorschläge? Dies scheint nicht der Fall. Dann schreiten wir zur Wahl.

110

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat beschliesst einstimmig bei einer Enthaltung gestützt auf Artikel 52 Absatz 3 Buchstabe b der Stadtordnung in Verbindung mit Artikel 2 Absatz 2 des Reglements über die Jugendkommission:

115

1. Als Mitglied der Jugendkommission wird gewählt: Geiser Eliane
2. Die Amtsdauer dauert vom 14. Juni 2024 bis zum 31. Dezember 2025

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Herzliche Gratulation zur Wahl.

4. Einbürgerungskommission - Ersatzwahl

Ressort
Sitzung

Präsidiales
13.06.2024

nid 0.1.8.4 / 1.2

120

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Wir kommen zum vierten Traktandum, die Einbürgerungskommission. Hier wird durch den Rücktritt meiner Wenigkeit, Stefan Dörig, aus der Einbürgerungskommission ein Sitz frei. Als Ersatz schlägt die Grünliberale Fraktion Alain Buhagiar vor. Gibt es weitere Vorschläge? Dies scheint nicht der Fall. Auch hier können wir abstimmen.

125 **Stadtratsbeschluss**

Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig gestützt auf Artikel 52 Absatz 3 Buchstabe b der Stadtordnung in Verbindung mit Artikel 101 der Geschäftsordnung des Stadtrats:

1. Als Mitglied der Einbürgerungskommission wird gewählt: Buhagiar Alain
- 130 2. Die Amtsdauer läuft vom 14. Juni 2024 bis am 31. Dezember 2025.

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Herzliche Gratulation zur Wahl.

5. Jahresrechnung 2023

Ressort
Sitzung

Finanzen
13.06.2024

nid 9.1.9.0 / 7

135 **Stadtratspräsident, Stefan Dörig:** Wir kommen damit zu den Sachgeschäften und Traktandum Nummer 5, die Jahresrechnung. Das Eintreten kann hier nicht bestritten werden. Ich gebe das Wort deshalb zuerst an den zuständigen Gemeinderat, Beat Cattaruzza.

Ressortvorsteher Finanzen, Beat Cattaruzza: Herr Stadtratspräsident, werte Anwesende, werte Zuschauer, liebe Leute hier im Raum. Ich habe heute das T-Shirt mit Spongebob angezogen. Spongebob ist für mich, zusammen mit Patrick, so eine optimistische Person. Eine meiner Lieblingscomicfiguren. Und wenn wir das zusammen mit der Rechnung anschauen, dann muss ich sagen, stimmt es mich optimistisch. Wir durften dieses Jahr eine Rechnung präsentieren, die wieder eine rote Null macht. Ich denke, dass das sehr wichtig war für die Stadt Nidau. Man sieht, wir sind auf dem Weg, auf dem wir uns ganz klar mit den Finanzen auseinandersetzen müssen. Ich gehe nicht ins Detail der Rechnung. Ich kann sonst nachher Fragen beantworten, zusammen mit dem Abteilungsleiter Finanzen. Ich glaube es ist wichtig, was wir aus der Rechnung lesen. Wir sehen heute, dass wir auch mit der Rechnung 2023 auf einem Weg sind, auf dem wir zusammen mit der Stadtratsgruppe, die wir ins Leben gerufen haben, bei den Finanzen auf dem Plan sind.

140 Wir haben erkannt, wo die Problematik der Finanzen in Nidau liegt. Wir können aus der Rechnung lesen, dass wir in den letzten zwei Jahren erheblich mehr Steuereinnahmen gemacht haben bei den natürlichen Personen - bis rund 2 Millionen Franken. Gleichzeitig auch bei den juristischen Personen, wahrscheinlich werden wir in Zukunft hier noch Potenzial haben. Mit dieser Jahresrechnung 2023 sind wir auf einem Weg, der mir persönlich und dem Gemeinderat sehr am Herzen

145 liegt. Ich glaube, entscheidend ist auch, dass wir schon erste Massnahmen im Budget ergriffen haben. Wir haben Sparmassnahmen gemacht. Wir haben erreicht, was Stadtrat Luzius Peter auch gewünscht hat, dass wir nicht 10 Prozent daneben liegen, sondern nur 5 Prozent. Und gleichzeitig sind wir auf dem Weg der gesunden Finanzen der Zukunft, ein Weg, der durchaus positiv ist. Darum habe ich heute auch das T-Shirt angezogen. Ich bin sehr zuversichtlich zusammen mit dem

150 Stadtrat und dem Gemeinderat in die Zukunft schauen zu können und auch die Herausforderungen der Zukunft, die wir haben werden und die wir angehen müssen, zusammen angehen können.

160

165 **Stadtratspräsident, Stefan Dörig:** Vielen Dank. Für die Geschäftsprüfungskommission hören wir Pauline Pauli.

Sprecherin GPK, Pauline Pauli: Guten Abend. Die Geschäftsprüfungskommission dankt dem Gemeinderat und den Verantwortlichen für die zur Verfügung stehenden Unterlagen und die Antworten. Keine Frage der GPK blieb unbeantwortet. Die GPK ist dennoch etwas besorgt, wenn die Erträge in Verbindung mit der EVN nicht mehr innerhalb der Gemeinde sein werden. Wie wird sich diese Situation auf die Finanzen auswirken respektive wie werden die Mindereinnahmen kompensiert? Die Fremdkapitalanteile und die Zinsen, die sich daraus ergeben stellen ein erhebliches Risiko dar, insbesondere da neue Investitionen bereits geplant sind. Und den letzten Punkt: Für alle Investitionen, welche neu beschlossen werden, wird neues Fremdkapital benötigt. Deshalb ist die Stadt Nidau langfristig an Kosten gebunden, von denen sie sich nicht trennen kann. Die GPK stellt fest, dass die eingereichten Unterlagen vollständig sind und übergibt das Geschäft einstimmig dem Stadtrat zur Behandlung.

180 **Stadtratspräsident, Stefan Dörig:** Bitte den Sprecher der SVP-Fraktion, Leander Gabathuler. Anschliessend folgen die Bürgerliche Fraktion, die Grünliberale Fraktion, die Fraktion Grüne/EVP und die SP-Fraktion.

SVP-Fraktion, Leander Gabathuler: Besten Dank, guten Abend. Wir haben es gehört, die Rechnung schliesst wieder besser ab als geplant. Wieder deutlich besser. Und wenn man den Bericht durchliest, könnte man zum Schluss kommen, dass wir nicht so viele Probleme haben. Es sieht alles gut aus, kein Grund zur Sorge. Leider doch. Ich möchte auf ein paar Punkte in dieser Jahresrechnung eingehen. Am meisten herausgestochen ist für mich der Vorbericht auf Seite 7. Den haben wir jedes Jahr immer wieder. Wenn man diesen durchliest, dann könnte man zum Schluss kommen, dass alles gut sei. Es gibt fast überall eine Besserstellung, weniger Ausgaben und mehr Einnahmen. Das ist aber der Vergleich zum Budget. Wenn man das nicht mit dem Budget, sondern mit der letzten Rechnung vergleicht, dann zeigt sich ein etwas anderes Bild. Der gesamte betriebliche Ertrag im Steuerhaushalt ist zum Beispiel von 2016 36,5 Millionen Franken auf über 40 Millionen Franken angewachsen. Das ist super. Wir haben mehr Einnahmen, obwohl wir damals eine Steuersenkung beschlossen von einem Steuerzehntel. Im gleichen Zeitraum ist der betriebliche Aufwand von 40,5 Millionen Franken auf über 44 Millionen Franken gestiegen, wie Sie hier in der vorliegenden Jahresrechnung sehen. Darunter der Personalaufwand von 9,5 auf mittlerweile über 10 Millionen Franken und der Sach- und Betriebsaufwand von 8,5 auf über 11 Millionen Franken im letzten Jahr. Natürlich ist das nicht alles selbstverschuldet, es gibt auch externe Faktoren wie der Finanzausgleich. Aber es ist eben doch teilweise mit selbstverschuldet. Die guten Rechnungsabschlüsse der letzten Jahre haben Begehrlichkeiten geweckt und das Resultat sehen wir jetzt allmählich auch in unseren Rechnungsabschlüssen. Was bedeutet das für unseren finanziellen Handlungsspielraum? Auch der ist leider kleiner geworden. Wenn man nämlich die Geldflussrechnung betrachtet, die auch im Vorbericht ist, dann muss man feststellen, dass der betriebliche Cashflow die Investitionen nicht mal mehr ansatzweise decken kann. Klar haben wir im Moment sehr viel mehr Investitionen, ein riesiges Schulhaus, das wir zahlen müssen. Aber damit ist leider noch nicht fertig, es stehen weitere Investitionen an. Die Sprecherin der GPK hat es vorher erwähnt. Es geht leider zu Lasten der Verschuldung. Und wenn man die Verschuldung auf Seite 64 der Jahresrechnung anschaut und die Zahl, die dort steht, über 48 Millionen Franken langfristiges Fremdkapital mit dem Wert von 2012 bis 2020 vergleicht - 25 und 28 Millionen Franken - dann muss man feststellen, dass es sich per letztes Jahr fast verdoppelt hat. Und per diesem Jahr werden wir unsere langfristigen Schulden wahrscheinlich in sehr kurzer Zeit effektiv

verdoppelt haben. Das ist bedenklich. Das hat auch Auswirkung auf die letzte Zahl, die ich Ihnen um die Ohren schlage, die Fremdkapitalzinsen von mittlerweile fast 400 000 Franken, die wir bezahlt haben für unsere Schulden. Das ist fast ein halber Steuerzehntel. Wieso sage ich das alles?

215 Wieso ist das relevant? Der Finanzvorsteher hat es vorhin auch schon erwähnt. Wir haben Handlungsbedarf. Wir sind froh, dass dies der Gemeinderat früh erkannt hat und die Finanzbegleitgruppe ins Leben gerufen hat. Ich nehme die Arbeit, die dort gemacht wird als sehr konstruktiv wahr und hoffe, dass wir uns in der Budgetdebatte im Herbst auf erste Massnahmen werden einigen können. In diesem Sinn nehmen wir diese Rechnung an.

220

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Danke Leander Gabathuler. Für die Bürgerliche Fraktion Hanspeter Meier.

Bürgerliche Fraktion, Hans Peter Meier: Guten Abend. Ich weiss nicht, wie es Ihnen geht, wenn man ein Buch geschrieben hat, kann man normalerweise stolz sein. Der Abteilungsleiter Finanzen schreibt jedes Jahr ein Buch, das Buch über Nidau. In der Vollversion 200 Seiten, das ist die Kurzversion mit 125 Seiten. Wir haben gehört, man kann viel Interessantes drin lesen. Ich fasse mich auch kurz, wir haben schon ein paar Dinge gehört. Was ich erwähnenswert finde oder was mir aufgefallen ist: Die Erfolgsrechnung zeigt 2023 einen Aufwand und Ertrag von 57 Millionen Franken. Wir haben es mit grossen Zahlen zu tun. Wir haben eine Unterdeckung in den gebührenfinanzierten Bereichen von 177 000 Franken, also eine rosarote Null. Gut gemacht oder Fragezeichen. Grundsätzlich ja, aber wir haben es auch schon gehört, wir haben ein Problem und dazu komme ich noch. Wir haben in fast allen Bereichen erhebliche Budgetunterschreitungen. Daran hat man sich glaube ich in Nidau schon gewöhnt. Das habe ich so gehört in der letzten Stadtratssitzung. Und ich möchte auf das gleiche Thema eingehen, auf das Leander Gabathuler bereits eingegangen ist. Was man gerne vergisst, ist der Vergleich mit dem Vorjahr. Ein Zitat aus der Jahresrechnung: Es ist immer dann nicht cool, wenn die Mehraufwände steigen und die Mehrerträge dem nicht Schritt halten können, Seite 7. Der Personalaufwand ist um 185 000 Franken gestiegen, der Sachaufwand um 1,3 Millionen Franken gegenüber im Vorjahr. Die Abschreibungen sind um 845 000 Franken gestiegen, der Finanzaufwand - das haben wir schon gehört - um 267 000 Franken gestiegen. Der Steuerertrag um 1,5 Millionen Franken gesunken. Wir haben in den letzten 3 Jahren regelmässig zwischen 8 und 12 Millionen Franken an Investition vorgenommen, die Plafonierung auf 5 Millionen Franken ist Gegenstand der Sparmassnahmen. Die Investitionen, die wir im letzten Jahr 2023 gemacht haben, mussten wir fast vollumfänglich durch zusätzliches Fremdkapital, das sich verzinst, finanzieren. Das sieht man aus der Geldflussrechnung. Zukünftig werden wir deshalb erheblich höhere Abschreibungen haben und auch höhere Fremdkapitalzinse. Die haben sich fast verdreifacht, verglichen mit 2022. Aus all diesen Gründen sind unsere Finanzkennzahlen schlechter geworden. Zum Beispiel der Nettoverschuldungskoeffizient vom Mittelwert ab 2016 ist von -99 Prozent auf über 22 Prozent angestiegen. Der Median der Berner Gemeinden ist -93 Prozent. Also von 2016 bis 2022 waren wir noch bei den Leuten, jetzt sind wir völlig weg davon. Der Selbstfinanzierungsgrad ist von schwachen 33,7 Prozent auf ungenügende 19 Prozent abgesackt. Der Median der Berner Gemeinden ist bei 109 Prozent. Also sind wir fünf-fach darunter. Die Lektüre dieses Buches hat mir oder uns allen in der Fraktion gezeigt, dass die Sparmassnahmen wichtig sind, über die wir gerade diskutieren. Aber weitere Diskussionen über strukturelle Massnahmen dürfen nicht ausgelassen werden. Vergessen wir aber auch nicht, dass der Abteilungsleiter Finanzen zwar ein Buch schreibt, wir alle aber die Akteure dieser Geschichte sind. Sorgen wir also gemeinsam, konstruktiv und parteiübergreifend dafür, dass es eine gute Geschichte wird. Wir stimmen diesem Antrag zu.

225
230
235
240
245
250
255

260 **Stadtratspräsident, Stefan Dörig:** Vielen Dank. Für die Grünliberale Fraktion hören wir Philipp Ledermann.

GLP-Fraktion, Philipp Ledermann: Guten Abend. Vieles wurde schon gesagt. Ich gehe nur noch spezifisch auf das ein, was wir ergänzen möchten. Bezüglich der roten Null, das ist sicher
265 etwas Schönes, diese knappe rote Null, die erreicht wurde. Beim Nettoverschuldungskoeffizient sind wir auch dabei, wenn wir die letzten Jahre anschauen und wohin wir steuern. Wir müssen uns wirklich fragen, wie wir das in Zukunft machen. Da müssen wir mit den ganzen Herausforderungen, mit Sparmassnahmen, mit dem Budget 2025, uns sicher viel vornehmen. Wir danken mit dem Rechnungsabschluss den Verantwortlichen der Verwaltung und dem Gemeinderat Beat
270 Cattaruzza. Wir werden dieser Rechnung zustimmen.

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Danke. Für die Fraktion Grüne/EVP hören wir Hannah Kuby.

Fraktion Grüne/EVP, Hannah Kuby: Guten Abend. Wir bedanken uns ganz herzlich bei der
275 Verwaltung und auch beim Gemeinderat für diese Jahresabschlussrechnung. Es sind jedes Mal viele Seiten zum Lesen und es braucht auch einiges an Fachwissen, um gewisse Sachen verstehen zu können. Grundsätzlich sind wir zufrieden, wir hätten aber ein paar Anregungen, um die Transparenz vielleicht noch ein bisschen zu erhöhen für alle, die hier im Stadtrat sitzen und vielleicht auch für die Bevölkerung, die sich dafür interessiert. Mir kam es merkwürdig vor, dass im
280 Beschlussentwurf steht, «Nachkredite 0». Wenn ich in die Liste reingehe, sehe ich, dass insgesamt für knapp 2,8 Millionen Franken Nachkredite gesprochen wurden. Die sind allerdings gebunden oder ohnehin in der Kompetenz des Gemeinderats. Aber ich kenne das von anderen Gemeinden, dass man die Nachkredite im Beschlussentwurf transparent ausführt. Die Jahresrechnung ist vor allem auch ein Planungsinstrument für das Budget, das im Herbst beschlossen wird. Es kann
285 dafür dienen und wir fänden es auch hilfreich, wenn unter den Finanzkennzahlen die Vorjahre etwas aufgeschlüsselter dargestellt wären. Damit könnte man die Entwicklung besser nachvollziehen, ohne dass man x-verschiedene Jahresrechnungen von den vorliegenden Jahren öffnen und nebeneinanderlegen muss. Es würde helfen, gerade weil wir ja mit den Finanzen aufpassen und schauen müssen, wohin diese Entwicklung geht. Es könnte helfen, wenn man dort die Finanz-
290 kennzahlen über ein paar Jahre zurück anschauen könnte. Das fänden wir begrüssenswert. Aber trotz all diesen Bemerkungen stimmt die Fraktion Grüne/EVP diesem Geschäft einstimmig zu.

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Danke. Bitte den Sprecher der SP-Fraktion, Luzius Peter.

SP-Fraktion, Luzius Peter: Guten Abend. Die SP-Fraktion dankt der Verwaltung für die geleistete Arbeit. Die detaillierte Jahresrechnung zeigt auf, dass trotz realistischem Budget nicht alle
295 Positionen verlässlich kalkuliert werden können. Die Steuereinnahmen sind erfreulicherweise immer noch im positiven Bereich und es wäre auch wünschenswert, dass in Zukunft durch Neuzuziehende mehr Steuersubstrat geschaffen werden kann. Da sind die Behörden und das Parlament dazu aufgerufen, zukünftige Wohnbauprojekte, nach genauer Prüfung speditiv zur Umsetzung zu
300 bringen. Das ist nur eine kleine Klammerbemerkung. Der minimale Verlust von 177 000 Franken nehmen wir erleichtert zur Kenntnis. Der erneute massive bessere Abschluss, als das budgetierte Defizit von mehr als 5 Millionen Franken zeigt uns, dass die Lage zwar ernst ist, dass wir die Finanzen wirklich gut beobachten müssen und auch entsprechende Massnahmen ergreifen. Aber
305 wir dürfen uns nicht zu Tode sparen. Es ist wichtig für eine lebenswerte Gemeinde, dass wir profitieren können von einem gewissen Investitionsvolumen, von gewissen Investitionen für die Zukunft für die Bevölkerung. Wir fordern den Gemeinderat deshalb auf, vorsichtig zu budgetieren,

aber alles, was der Gemeinde Positives bringt und lebenswert macht, muss man unbedingt drin lassen. Die SP-Fraktion wird die Jahresrechnung einstimmig annehmen.

310

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Danke. Die Diskussion ist eröffnet, wünscht jemand aus der Ratsmitte das Wort? Dies scheint nicht der Fall. Wünscht Gemeinderat Beat Cattaruzza das Schlusswort? Bitte.

315

Ressortvorsteher Finanzen, Beat Cattaruzza: Werte Anwesende, danke für die Zustimmung. Nur kurz noch. Ich möchte gerne diese Inputs aufnehmen. Vor allem auch die Aufnahme der Transparenz. Natürlich sind es gebundene Ausgaben, es wird nicht so dargestellt. Aber ich glaube, es ist ganz wichtig, dass wir die Finanzen in Zukunft auch über mehrere Jahre zeigen, damit man die Vergleiche sieht, um in der Zukunft zu zeigen, was in der Vergangenheit passiert ist

320

und dass wir zusammen gute und richtige Lösungen finden können.

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Danke für das Schlusswort. Dann kommen wir zur Abstimmung.

Stadtratsbeschluss

325

Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig gestützt auf Art. 54 Absatz 1 Buchstabe c der Stadtordnung vom 24. November 2002:

ERFOLGSRECHNUNG	Aufwand Gesamthaushalt	CHF	56'741'990.50
	Ertrag Gesamthaushalt	CHF	56'564'921.84
	Aufwandüberschuss	CHF	177'068.66
davon			
	Aufwand Allgemeiner Haushalt	CHF	54'640'213.20
	Ertrag Allgemeiner Haushalt	CHF	54'640'213.20
	Aufwandüberschuss	CHF	0.00
	Aufwand Abwasserentsorgung	CHF	1'486'734.10
	Ertrag Abwasserentsorgung	CHF	1'334'110.82
	Aufwandüberschuss	CHF	152'623.28
	Aufwand Abfall	CHF	615'043.20
	Ertrag Abfall	CHF	590'597.82
	Aufwandüberschuss	CHF	24'445.38
INVESTITIONSRECHNUNG	Ausgaben	CHF	11'149'150.15
	Einnahmen	CHF	57'272.80
	Nettoinvestitionen	CHF	11'091'877.35
NACHKREDITE		CHF	0.00

6. Interkommunale Kommission AGGLOlac - Aufhebung Geschäftsordnung

Ressort
Sitzung

Präsidiales
13.06.2024

- 330 **Stadtratspräsident, Stefan Dörig:** Wir kommen zu Traktandum Nummer 6 und damit zur Aufhebung der Geschäftsordnung der interkommunalen Kommission AGGLOlac. Wird das Eintreten auf das Geschäft bestritten? Dies scheint nicht der Fall zu sein. Damit übergebe ich das Wort an die zuständige Stadtpräsidentin Sandra Hess.
- 335 **Stadtpräsidentin, Sandra Hess:** Sehr geehrter Herr Stadtratspräsident, sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte, liebe Gäste. Am 26. März 2024 haben die Städte Nidau, Biel und Mobimo mitgeteilt, dass das letzte Kapitel rund um das Projekt AGGLOlac geschrieben ist. Die Projektgesellschaft AGGLOlac wurde aufgelöst, die Planungsvereinbarung vom Mai 2013 wurde aufgelöst, Mobimo verzichtete auf eine zweite Chance, Mobimo verlangte keine Entschädigung von den
- 340 Städten. Drei Jahre nach der Ablehnung des Projekts AGGLOlac durch den Stadtrat wird das Buch AGGLOlac geschlossen. Jetzt geht es an das formelle Aufräumen. Aber bevor ich dazu komme, möchte ich es an dieser Stelle nicht unterlassen, nochmal herauszustreichen, dass ein solcher einvernehmlicher Abschluss von einer 10-jährigen Partnerschaft alles andere als selbstverständlich ist. Nach 10 Jahren Planung trennen sich Partner in aller Freundschaft und ohne Gestärm. Der
- 345 Arealentwickler und Investor, der das Ganze finanziert hat, zieht sich zurück und verlangt keine Entschädigung von den Städten. Aus finanzieller Sicht ist das eine sehr erfreuliche Nachricht für Nidau. Es verdeutlicht einmal mehr, dass wir mit Mobimo ein äusserst umsichtiger und fairer Partner hatten. Egal, ob es einen freut oder nicht oder ob man traurig darüber ist, dass das Projekt ad acta gelegt wurde, ist es doch bedauerlich, dass die Zusammenarbeit mit einem guten Partner an dieser Stelle endet. Als Stadtpräsidentin von Nidau, als Verantwortliche für die Planung und
- 350 die Entwicklung kann ich nur betonen, dass es immer sehr angenehm war, mit den Leuten, der Geschäftsleitung, den Planern und den Fachspezialisten der Mobimo zusammenarbeiten zu können. Es war immer eine gute, offene und konstruktive Zusammenarbeit. Es war immer im Sinne der Sache und mit Blick auf eine positive Arealentwicklung am See. Vielleicht, wer weiss, lässt sich ja an das grosse Know-how, das hier erarbeitet wurde, später wieder einmal anknüpfen und gewinnbringend für Nidau einzusetzen. Aber bevor jetzt hier Gerüchte entstehen, wir seien schon wieder irgendwo im stillen Kämmerlein etwas am Planen, dann sage ich natürlich hier gerne klar und deutlich: Nein, wir planen nichts Neues. Weder mit Mobimo noch mit sonst jemandem. Weder auf dem AGGLOlac Perimeter noch auf dem Bahnhofareal. Und auch für die Schulhaussanierung
- 360 haben uns die Investoren die Türen noch nicht eingerannt. Nidau, das muss man klar sagen, ist derzeit weit weg von neuen Grossprojekten. Darum möchte ich es im Namen des Gemeinderats und auch der Verwaltung von Nidau an dieser Stelle nicht unterlassen, allen zu danken, die an diesem Projekt in einer Art und Weise mitgearbeitet haben, an das Projekt geglaubt haben und sich dafür eingesetzt haben. Es sind unzählige Ingenieurinnen, Architekten, Landschaftsgestalter, Mobilitätsplanerinnen, Umweltfachleute, sogar ein Fengshui Berater war dabei, Soziologinnen, Kommunikationsspezialisten, Archäologen, Baustoffspezialisten, Aussenraumgestalter, Leute aus der Event- und Sportbranche, Historikerinnen, Juristinnen, Fotografen und unzählige Leute aus den Verwaltungen von Nidau, Biel und auch des Kantons. Ich kann sie hier an dieser Stelle gar nicht alle aufzählen und ich entschuldige mich bei allen, die ich jetzt vergessen habe. Es ist mir
- 370 aber doch wichtig zu sagen, sie alle haben sehr viel Zeit, sehr viel Engagement und sehr viel Gestaltungswillen an den Tag gelegt. Darum sage ich an dieser Stelle einfach nochmal Danke. Es war eine Freude mit all diesen Leuten zusammen an diesem tollen Projekt arbeiten zu dürfen. Ja und jetzt machen wir uns ans Aufräumen. Wir beginnen mit der Kommission, die das Projekt politisch begleitet hat, die interkommunale Kommission AGGLOlac, kurz IKA. Die IKA war formell
- 375 eine Spezialkommission, respektive eigentlich eine, die aus zwei Spezialkommissionen zusammen gesetzt war. Eine in Nidau, eine in Biel. Die Aufgabe der IKA war es, die Realisierung des Projekts

AGGLOlac zu begleiten. Politisch zu begleiten und die politischen Entscheidungsträger so zu beraten, dass sich das Projekt so entwickelt, dass es in beiden Städten mehrheitsfähig ist. Formell ist es eine nicht ständige Kommission der Stadt Nidau und auch der Stadt Biel. Und die Grundlage für ihre Tätigkeit war die Geschäftsordnung der IKA. Die hat man extra für diese Kommission geschaffen und darum hat jetzt, wo dieses Projekt ein für alle Mal ad acta gelegt ist, die Kommission auch keine Aufgabe mehr und kann deshalb aufgelöst werden. Noch etwas zum Finanziellen, weil ich in letzter Zeit sowohl von den Fraktionen wie auch von GPK darauf angesprochen wurde. Wie Sie sehen, ist im Vortrag nichts zu den Finanzen zu finden. Das ist darum so, weil alles, was die Projektgesellschaft an Kosten verursacht hat, von Mobimo bezahlt wurde. Der Planungskredit, der ja üblicherweise für eine Planung gesprochen werden muss, wurde in der Planungsvereinbarung, die jetzt aufgelöst wurde, festgelegt. Dort drin wurde festgelegt, dass Mobimo 4 Millionen Franken einbringt, 2,5 Millionen Franken für die Planung, 1,5 Millionen Franken waren auf einem Sperrkonto und wären hälftig an die Städte ausbezahlt worden, wenn die Planung sie nicht verschlungen hätten. 2,5 Millionen Franken waren bekanntlich nicht genug, es gab mehrere Nachfinanzierungen, insgesamt hat Mobimo 6 Millionen Franken für die Planung ausgegeben. Die internen Aufwendungen, sowohl bei der Stadt Nidau wie auch bei der Stadt Biel und auch bei Mobimo sind nicht eingerechnet. Darum habe ich vor ein paar Monaten gesagt, dass wahrscheinlich gut 10 Millionen Franken in diese Planung investiert wurden. Und das ist wahrscheinlich auch noch zu tief angesetzt. Die Bilanz der Projektgesellschaft gibt es natürlich. Sie ist in den Unterlagen an den Stadtrat vom März 2021 beigelegt, als man über dieses Projekt beraten hat. Jetzt fragen Sie sich vielleicht, warum ich das alles hier so ausführlich erzähle. Ich erzähle es, weil es mir wichtig erscheint zu verdeutlichen, welche enorme Summen heutzutage für Planungen aufgewendet werden müssen. Gerade wenn es um so grosse Projekte geht, gerade wenn es Projekte mit-
ten im dichtesten Siedlungsraum sind, gerade wenn es um Projekte geht, die mit so vielen Aufgaben und auch mit so viel Auflagen verknüpft sind. Das, liebe Stadträtinnen und Stadträte, dürfen wir nicht vergessen bei allem, was wir in Zukunft auf diesem Areal anpacken. Gute Idee zu haben ist gut, das Geld dafür zu haben ist noch besser. In diesem Sinne, die Zukunft vom AGGLOlac Areal, dem Expo-Areal, ist wieder offen. Das Projekt AGGLOlac ist beendet, die interkommunale Kommission hat keine Aufgabe mehr. Darum bitten wir Sie, die Geschäftsordnung aufzulösen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Danke der Stadtpräsidentin für das Votum. Für die Geschäftsprüfungskommission hören wir Pauline Pauli. Die Fraktionen äussern sind danach in folgender Reihenfolge: SP-Fraktion, Fraktion Grüne/EVP, Bürgerliche Fraktion, SVP-Fraktion und GLP-Fraktion.

Sprecherin GPK, Pauline Pauli: Ich werde mich kurz fassen. Nach der Entscheidung, das Projekt zu stoppen, gibt es die Interkommunale Kommission und die entsprechende Geschäftsordnung nicht mehr. Die GPK anerkennt daher die Aufhebung der Geschäftsordnung als logische Konsequenz und übergibt das Geschäft daher einstimmig an den Stadtrat zur Beratung.

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Danke. Für die SP-Fraktion hören wir Dominik von Aesch.

SP-Fraktion, Dominik von Aesch: Guten Abend. Wir sind froh, konnten wir gerade noch den Kopf aus der Schlinge ziehen und die Einigung zwischen den Städten und Mobimo konnte stattfinden. Die SP-Fraktion ist einstimmig für die Auflösung.

425 **Stadtratspräsident, Stefan Dörig:** Danke. Bitte den Sprecher der Fraktion Grüne/EVP, Christoph Meier.

Fraktion Grüne/EVP, Christoph Meier: Guten Abend. Auch die Fraktion Grüne/EVP ist einstimmig für dieses Geschäft.

430 **Stadtratspräsident, Stefan Dörig:** Danke. Bitte die Sprecherin der Bürgerlichen Fraktion, Pauline Pauli.

Bürgerliche Fraktion, Pauline Pauli: Die Bürgerliche Fraktion unterstützt diesen Antrag einstimmig.

435

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Besten Dank. Ich bitte den Sprecher der SVP-Fraktion, Markus Baumann, ans Rednerpult.

440 **SVP-Fraktion, Markus Baumann:** Guten Abend. Die Auflösung wird von der SVP-Fraktion befürwortet, das Projekt ist vom Tisch, die Projektgesellschaft aufgelöst, wie auch alle Verträge, Ausgleichszahlungen gibt es keine. Die IKA hat die Unterlagen geprüft, der Weg ist frei für eine neue, mehrheitsfähige Planung.

445 **Stadtratspräsident, Stefan Dörig:** Danke. Am Schluss für die GLP-Fraktion, René Dancet.

GLP-Fraktion, René Dancet: Guten Abend. Danke der Stadtpräsidentin für diese Ausführungen. Ich glaube, für so ein riesiges Projekt ist das angemessen. Die GLP-Fraktion wird selbstverständlich dieser Auflösung zustimmen.

450 **Stadtratspräsident, Stefan Dörig:** Danke. Ich bitte nun für die betroffene Kommission selbst, Leander Gabathuler, ans Rednerpult.

455 **Sprecher Interkommunale Kommission AGGLOlac, Leander Gabathuler:** Ich möchte an dieser Stelle das Votum des Kommissionspräsidenten vortragen. Es ist Marc Stettler und er ist nicht Mitglied des Stadtrats und heute Abend auch nicht anwesend. Aber er bat mich im Namen der Kommission sein Votum vorzutragen:
«Sehr geehrte Stadtpräsidentin, Mitglieder des Gemeinderats, Stadträtinnen und Stadträte, liebes Publikum. Ich möchte mich im Namen der IKA zu Wort melden. Das Projekt AGGLOlac konnte nach den negativen Entscheiden der beiden Stadtparlamente vom 18. März 2021 nicht umgesetzt werden. Drei Jahre später wurde die entsprechende Planungsvereinbarung zwischen den Städten
460 Nidau und Biel sowie der Mobimo aufgelöst. Somit ist der Zweck der IKA nicht mehr gegeben, die Auflösung der Kommission somit sicherlich berechtigt. Wir sind überrascht, dass ein Projekt dieser Dimension, welches den Investor mehrere Millionen Franken kostete, die Städte hunderte Stunden Aufwand, einfach so abgeschlossen wird. So steht in der Dokumentation zum Geschäft, welches wir entscheiden. Zitat: «weil die Beendigung des Projekts AGGLOlac keine finanzielle Auseinandersetzung für die Städte und für die Mobimo AG zur Folge hat, sind weder ein Schlussbericht, noch eine Schlussabrechnung vorgesehen.» In der Privatwirtschaft würde nach einem Projekt dieser Dimension ein Schlussbericht erstellt. So sind wir der Meinung, dass sich die Stadt Nidau die Frage stellen sollte, was die Gründe waren, welche zum Scheitern des Projekts führten.
465 Welche Lehren kann die Gemeinde daraus ziehen, um in künftigen Projekten, welcher Art auch
470

immer, nicht wieder an diesen Punkt zu kommen. Wir würden es begrüßen, wenn der Gemeinderat sich die Frage stellt und uns die daraus folgenden Massnahmen zu einem späteren Zeitpunkt vorstellt.»

Ich möchte noch kurz anfügen, wir haben es vorher bereits gehört, weil wir erstaunt waren, dass es keinen Schlussbericht und keine Schlussabrechnung gibt, die Dokumente eingefordert und diese geprüft. Wir haben auch die Auflösungsvereinbarung geprüft und es wurde alles für korrekt befunden. In diesem Sinne beantragen wir Ihnen, lösen Sie uns auf.

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Danke Leander Gabathuler, danke Marc Stettler an dieser Stelle. Die Diskussion ist offen, wünscht jemand das Wort? Das ist nicht der Fall, wünscht die Stadtpräsidentin das Schlusswort? Bitte.

Stadtpräsidentin, Sandra Hess: Vielen Dank Herr Stadtratspräsident. Ich mache gerne noch eine Replik auf die Empfehlung der Interkommunalen Kommission AGGLOlac. Wenn Sie einen Schlussbericht möchten, empfehle ich Ihnen, dass Sie die Stadtratsitzung vom März 2021 noch einmal nachhören. Dort sind ganz viele Gründe genannt worden, warum dass das Projekt letztendlich trotz allen Bemühungen nicht mehrheitsfähig war.

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Danke der Stadtpräsidentin. Damit kommen wir zur Abstimmung.

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat beschliesst einstimmig gestützt auf Artikel 55 Absatz 1 Buchstabe a der Stadtordnung unter Vorbehalt des fakultativen Referendums:

1. Die Geschäftsordnung der Interkommunalen Kommission AGGLOlac wird aufgehoben.

7. Änderung der Rechtsform der Elektrizitätsversorgung Nidau in eine Aktiengesellschaft im vollständigen Eigentum der Stadt Nidau

Ressort
Sitzung

Tiefbau und Umwelt
13.06.2024

nid 0.2.2 / 4.2

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Wir kommen zu Traktandum Nummer 7, Änderung der Rechtsform der Elektrizitätsversorgung Nidau in eine Aktiengesellschaft im vollständigen Eigentum der Stadt Nidau. Wird das Eintreten auf das Geschäft bestritten? Das scheint nicht der Fall zu sein. Mir liegen zwei Anträge auf Rückweisung nach Artikel 85 unserer Geschäftsordnung vor. Einer der Geschäftsprüfungskommission und einer von René Dancet für die GLP-Fraktion. Wir beraten nun zuerst über die Rückweisung. Wird das Geschäft zurückgewiesen, ist die Debatte für heute beendet. Wird die Rückweisung abgelehnt, beraten wir das Geschäft in der üblichen Form. Ich übergebe nun das Wort an Markus Baumann, den Präsidenten und Sprecher der GPK und dann gleich an René Dancet als Sprecher der GLP-Fraktion. Damit haben wir beide Anträge auf dem Tisch und können beginnen, diese zu beraten.

Sprecher GPK, Markus Baumann: Guten Abend, jetzt als Präsident der GPK. Ich kann Ihnen sagen, die letzten Tage waren für die GPK nicht einfach. Ganz als erstes möchte ich dem Gemeinderat für die Zusammenarbeit danken. Wir sind mit kurzfristigen Fragen an den Gemeinderat gelangt. Ich werde bei der Begründung ausführen, was dazu geführt hat. Und auch der ganzen GPK

- möchte ich für die Zusammenarbeit danken. Vielleicht noch eingangs, bevor ich zum Rückweisungsantrag komme. Die GPK tagte mit 6 Mitgliedern, heute Abend wurde die GPK wieder komplettiert mit dem 7. Mitglied.
- Der Rückweisungsantrag der GPK Nidau: Die GPK Nidau stellt mit 4 zu 2 Stimmen nach intensiver Auseinandersetzung mit dem vorliegenden Geschäft folgenden Rückweisungsantrag:
Das Geschäft Eigentümerstrategie EVN ist an den Gemeinderat zurückzuweisen. Dem Stadtrat und der GPK ist damit verfahrenstechnisch mehr Zeit für eine seriöse Prüfung zu verschaffen. Das gesamte Geschäft inklusiv der nachträglich der GPK zugestellten Unterlagen, sollen anlässlich einer gemeinsamen Sitzung zwischen Gemeinderat und GPK diskutiert werden. Es sind Spezialisten zu involvieren, damit sämtliche offene Fragen abgehandelt werden können. Die GPK wird sich bei der Prüfung ihrerseits durch einen unabhängigen Fachexperte eventuell Juristen unterstützen lassen. Weiter beantragt die GPK, dass das Geschäft mindestens 6 Wochen vor der entsprechenden Stadtratssitzung dem Stadtrat zugestellt wird, um eine seriöse Prüfung durch den Stadtrat und durch die GPK gewährleisten zu können.
- Begründung: Bei der vorliegenden Eigentümerstrategie handelt sich um ein sehr komplexes Geschäft, das weitreichende, eventuell finanzielle, Folgen für die Stadt Nidau haben kann. Es ist daher unumgänglich, dass diese Strategie eingehend und seriös geprüft werden muss. Die Komplexität macht es für die GPK notwendig, dass sie sich durch einen Fachexperten unterstützen lassen kann, wofür aufgrund des sehr ambitionierten Zeitplans bisher nicht die Möglichkeit bestand. Weiter konnte sich die GPK aufgrund der nachträglich sehr spät zugestellten, essenziellen Unterlagen kein umfassendes Bild machen resp. die spät erhaltenen Unterlagen führen zu weiterem Klärungsbedarf. Die GPK schätzt und anerkennt die Bemühungen des Gemeinderats, proaktiv zu informieren und die aufgetauchten Unklarheiten und Fragen auch kurzfristig noch zu beantworten. Doch schlussendlich hat die zu Verfügung stehende Zeit für die GPK nicht ausgereicht, um mit Überzeugung sagen zu können, dass das Geschäft gemäss unserer Zuständigkeit, die Ansprüche erfüllt.
- Stadtratspräsident, Stefan Dörig:** Danke Markus Baumann. Dann hören wir René Dancet. Danach übergebe ich dem zuständigen Gemeinderat das Wort, um darauf zu reagieren.
- René Dancet, GLP:** Die GLP-Fraktion bringt jetzt einen Rückweisungsantrag ein und bittet den Gemeinderat, zuerst die strategisch relevanten Fragen zu beantworten, die noch offen sind und von den politischen Parteien in der Vernehmlassung gestellt wurden. Es obliegt dem Gemeinderat, den Stadtrat im weiteren Prozess in angemessener Form einzubeziehen.
- Die Begründung: Wir sind der Meinung, dass die Ausgliederung allein die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen in der Stromversorgung von Nidau nicht löst. Der Stadtrat ist für die dem Volk zu unterbreitende Vorlage zuständig. Die politischen Parteien mussten sich innerhalb von nur vier Wochen ein vertieftes Bild zu diesem hoch komplexen Geschäft machen. Und vier oder mehrere der politischen Parteien haben in der Vernehmlassung mehr Zeit für die Behandlung dieses Geschäfts gefordert. Das mit dem Ziel, dem Volk im Verlauf von Anfang 2025 eine zielführende und breit abgestützte Lösung vorzulegen. Leider wurde diese Forderung nicht aufgenommen. Zudem ist die aktuelle Betriebsführung bis 2028 vertraglich geregelt. Aus unserer Sicht besteht keine Dringlichkeit und keinen objektiven Grund, dieses Geschäft ohne vorgängige Klärung der Fragen unter Zeitdruck zu verabschieden. Das ist der Rückweisungsantrag der GLP-Fraktion und das ist mir nicht ganz, aber fast so ergangen wie dem Präsidenten der GPK. Es lief ziemlich heiss die letzten Tage. Wir haben heute kurz vor der Sitzung aufgrund der Tatsache, dass jetzt die GPK

auch einen Rückweisungsantrag mit weitgehend deckungsgleichen Inhalten eingereicht hat, entschieden, dass wir diesen Rückweisungsantrag hiermit wieder zurückziehen werden zu Gunsten des Rückweisungsantrags der GPK.

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Danke René Dancet. Wir werden also jetzt nur über den Rückweisungsantrag der GPK diskutieren und entscheiden. Ich gebe das Wort nun an den zuständigen Gemeinderat Tobias Egger.

Ressortvorsteher Tiefbau und Umwelt, Tobias Egger: Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren Stadträte, liebe Kolleginnen und Kollegen, geschätztes Publikum. Über dieses Geschäft ist schon so viel gesagt, geschrieben und gefragt worden. Darum möchte ich Ihnen jetzt auch ein paar Fragen stellen. Warum sind wir heute hier? Was machen wir alle für die Politik und warum machen wir das? Für was hat uns eigentlich das Volk gewählt? Wir sind alle Teil des Milizsystems, worauf wir in der Schweiz so stolz sind. Niemand von uns ist Berufspolitikerin und Berufspolitiker. Wir geben viel von unserer kostbaren Lebenszeit her, damit wir heute hier sein können. Für meinen Teil ist da eine grosse Portion Leidenschaft dabei und ich bin überzeugt, dass es den meisten von Ihnen genau gleich geht. Wir brennen doch dafür, im Wettkampf der Meinungen in den Ring zu steigen und dabei leidenschaftlich und auch mit harten Bandagen zu kämpfen. Wir sind nicht irgendein Kaff mit einer Gemeindeversammlung. Wir sind eine Stadt mit einem Stadtrat, mit vielen Stadträtinnen und Stadträten. In der Ausarbeitung der Finanzstrategie war etwas ketzerisch angegeben, wieviel man in Nidau sparen könnte, ohne Stadtrat. Ich nehme an, da haben viele von Ihnen die Hände verworfen. Was für ein unerhörter Vorschlag. Also machen wir doch heute das, wofür wir brennen und wofür wir gewählt sind und lasst uns die ungemütlichen Themen diskutieren und darüber streiten. Inhaltlich, nicht über das Verfahren. Darum, liebe Stadträte und Stadträtinnen bitte ich Sie, dass wir uns dieser Diskussion stellen und das Geschäft behandeln, statt es zurückzuweisen. Der Gemeinderat hat dieses Geschäft nach bestem Wissen und Gewissen aufbereitet und sämtliche ihm gestellte Fragen beantwortet. Notabene die Fragen, die gestern um 6:40 Uhr am Morgen früh von der GPK noch reingekommen sind, innert weniger Stunden.

Ich finde es etwas lustig, wenn man jetzt erzählen will, man hätte Fragen nicht beantwortet. Wir haben vollstes Vertrauen in die Fähigkeiten des Stadtrats, auch so ein komplexes Geschäft zu beraten. Immerhin haben Sie uns vor weniger als einem Jahr genau diesen Auftrag erteilt, inklusive dieses ambitionierten Zeitplans. Ich wäre ehrlich gesagt auch ein bisschen enttäuscht gewesen, wenn dieses Geschäft nicht zu Diskussionen geführt hätte. Wäre ich noch im Stadtrat, würde ich sicher sehr gerne auch nochmal die Parole schwingen. Sollte hingegen dem Antrag der GPK gefolgt werden, dann würde es mich, und ich denke auch den Rest des Gemeinderats und der Verwaltung interessieren, inwiefern die GPK, gemäss ihrem Auftrag - der heisst, man soll prüfen, ob das Geschäft gegen zwingende Bestimmungen vom Gemeinderecht oder übergeordnetem Recht verstösst - inwiefern das der Fall ist, gegen welche Bestimmungen. Weil wir haben uns nämlich von guten Juristen beraten lassen und dafür viel Geld ausgegeben, dafür waren wir auch da. Wir haben uns doch auch im Gemeinderat lange beraten und wir hätten Ihnen sicher nicht etwas vorgelegt, wenn wir der Meinung gewesen wären, dass wir damit gegen geltende Bestimmungen verstossen. Das Geschäft sei zu wenig gut vorbereitet oder man habe die Fragen nicht beantwortet. Das habe ich bereits gesagt, das lasse ich nicht gelten. Der Gemeinderat hat seine Aufgaben gemacht und bis auf die Stellungnahme zur Mitwirkung pünktlich abgeliefert. Wenn es darum ging, Dokumente von uns zu bekommen, haben wir diese immer innert absolut kürzester Frist nachgeliefert. Aber man muss halt auch danach fragen. Jede Stadträtin und jeder Stadtrat kann

übrigens jederzeit bei einem Gemeinderat oder bei der Verwaltung verlangen, Dokumente einzusehen. Wenn es etwas Geheimere sind, muss man das über die Aufsichtskommission machen. Aber z.B. Dokumente über Grundstück, die hier auch relevant waren, kann man auch so einsehen. Sie können sogar das Grundbuchamt anrufen und fragen, welche Grundstücke heute so zugewiesen sind. Es ging nicht darum, jemandem etwas zu verheimlichen. Schliesslich, wenn wir es noch von der Beantwortung von Fragen haben und sagen, man hätte zu wenig Zeit gehabt, möchte ich darauf hinweisen, dass die Partei, die jetzt ihren Antrag zurückgezogen hat, aber doch dazu reden durfte - was ich nicht ganz verstehe, Sie haben ihn ja gar nicht eingereicht - diese Partei war an der letzten Infoveranstaltung mit null Personen vertreten. Irgendwo ist es halt auch eine Holschuld mit den Informationen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Besten Dank Gemeinderat Tobias Egger. Der Antrag der Grünliberalen von René Dancet wurde eingereicht. Dies einfach als Korrektur. Gibt es noch Wortmeldungen oder Reaktionen aus der Ratsmitte? Wir haben zuerst Noemi Kallen, danach Martin Fischer.

Noemi Kallen, SP: Werter Stadtratspräsident, guten Abend. Zum Rückweisungsantrag der GPK möchte ich zuerst wissen, woher nimmt sich die GPK die Grundlage, jetzt plötzlich selber Rückweisungsanträge zu stellen. Die GPK sollte eigentlich Empfehlungen abgeben und könnte dem Stadtrat empfehlen, nicht auf dieses Geschäft einzutreten oder selbst Rückweisungsanträge von Fraktionsmitgliedern zu machen. Ich habe das in der Geschäftsordnung des Stadtrats nirgends gefunden. Dann haben wir letzten September an der Stadtratssitzung das Geschäft verabschiedet, wo wir einen Zeitplan drin hatten für das EVN. Und wenn der Zeitplan eingehalten wird, dann geht es den Leuten plötzlich zu schnell. Ich möchte gerne Antworten auf diese Fragen und dann habe ich noch andere Punkte, die ich ansprechen möchte.

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Danke Noemi Kallen. Bitte Martin Fischer.

Martin Fischer, FDP: Guten Abend. Ich verstehe, dass gewisse Ratsmitglieder von Ihnen verunsichert sind, weil sich das Geschäft über zwei Legislaturen ausdehnt. Gewisse von Ihnen waren in der vorderen Legislatur noch nicht dabei. Dort wurden schon viele Themen erledigt und vorgeplant, auch im Gemeinderat von den Vorgängern von Tobias Egger. Ich war auch immer erstaunt, weil davon gesprochen wurde, es sei komplex, es sei sehr technisch, wir wissen nicht so recht. Und wenn Leute mit Fragen an mich herangetreten sind, musste ich feststellen, dass die Fragen mit dem Geschäft eigentlich gar nichts zu tun haben. Es geht darum, eine AG zu gründen. Die Details wurden zum Teil schon geklärt und zum Teil kommt das erst noch mit dieser AG. Ich sehe keinen Nachteil, wenn wir jetzt diese AG gründen, weil wir diese Energiewende irgendwie zu Stande bringen müssen. Auch in der Gemeinde sind wir verantwortlich, dass wir vorwärts machen. Es wird uns kein Swissgrid helfen. Es wird uns auch nicht der Bund helfen. Wir müssen das umsetzen. Und das können wir am besten und am flexibelsten mit einer AG. Wenn das weiterhin in der Verwaltung bleibt, haben wir keine Chance, das auch nur annähernd umzusetzen, so wie es vorgesehen ist. Zum Beispiel Smartmeter bis 2027 80 Prozent umgesetzt. Das muss die Gemeinde machen, also das muss die EVN machen. Es wird immer wieder ein Mangel an Informationen kritisiert. Gleich wie Tobias Egger bin ich erstaunt, wieso so wenige Leute an der Informationsveranstaltung waren. Ich bin von Beruf Elektroingenieur und habe dort auch noch etwas gelernt. Also man hat dort Informationen erhalten, die man gebraucht hat, um nachher auch sagen zu können, doch das ist der richtige Weg. Und wenn man jetzt halt gewisse Informationen oder Details nicht hat, wo ich sowieso das Gefühl habe, viele von diesen Fragen werden im Moment

655 noch gar nicht gestellt, die kommen später. Ich habe das Gefühl, dass wir jetzt auch einfach Mut zur Lücke haben müssen. Das Klima wartet nicht. Gerade hier in der Stadt Nidau verstehe ich es erst recht nicht. Wir sind umgeben von Wasser und sind abhängig davon, dass die in Bern die Schleuse im Hagneck und hier in Brugg richtig bedienen, weil sonst ertrinken wir hier. Wir haben es in den letzten paar Jahren erlebt, wie es ist. Also wir müssen vorwärts machen, wir können jetzt nicht noch jahrelang und monatelang um den heissen Brei rumreden. Darum bitte ich Sie, 660 diesen Rückweisungsantrag abzulehnen.

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Danke Martin Fischer. Gibt es weitere Wortmeldungen? Bitte Markus Baumann.

665 **Sprecher GPK, Markus Baumann:** Noemi Kallen möchte noch Antworten. Die erste war, wieso sich die GPK das Recht herausnimmt, einen Antrag zu stellen. Gemäss unseren Abklärungen kann die GPK-Anträge stellen.

670 **Stadtratspräsident, Stefan Dörig:** Vielen Dank Markus Baumann. Gemäss Stadtordnung erstattet die GPK dem Stadtrat Bericht und stellt Antrag. Möchte der Gemeinderat Tobias Egger noch ein Wort dazu sagen? Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir zur Abstimmung über den Rückweisungsantrag.

Stadtratsbeschluss

675 Der Stadtrat beschliesst mit 16 Ja / 11 Nein gestützt auf Artikel 85 der Geschäftsordnung des Stadtrats:

1. Das Geschäft wird an den Gemeinderat zurückgewiesen.

8. Neugestaltung Spielpark an der Zihl – Kreditabrechnung

Ressort Sitzung	Tiefbau und Umwelt 13.06.2024
--------------------	----------------------------------

nid 6.3.2.9 / 2

680 **Stadtratspräsident, Stefan Dörig:** Wir kommen zu Traktandum Nummer 8 und zwar zur Kreditabrechnung der Neugestaltung Spielpark an der Zihl. Ich übergebe das Wort an den zuständigen Gemeinderat Tobias Egger.

685 **Ressortvorsteher Tiefbau und Umwelt, Tobias Egger:** Bei den Kreditabrechnungen würde ich einfach Fragen beantworten und nicht noch einzeln auf die Geschäfte eingehen.

690 **Stadtratspräsident, Stefan Dörig:** Das ist ein pragmatischer Vorschlag. Für die Geschäftsprüfungskommission hören wir zum Geschäft Michael Rubin. Von den Fraktionen hören wir zuerst die Bürgerliche Fraktion, dann die SVP-Fraktion, die GLP-Fraktion, die SP-Fraktion und die Fraktion Grüne/EVP. Aber zuerst Michael Rubin für die GPK.

695 **Sprecher GPK, Michael Rubin:** Guten Abend. Die GPK empfiehlt dem Stadtrat einstimmig das Geschäft zu behandeln. Wir bedauern die Sachbeschädigungen und hoffen, dass sie endlich aufhören.

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Danke. Für die Bürgerliche Fraktion Jessica Aellig.

Bürgerliche Fraktion, Jessica Aellig: Guten Abend. Es ist grundsätzlich immer positiv, wenn etwas weniger kostet als budgetiert. Dieser Spielpark belebt sicher unsere schöne Stadt und ich denke, da kreieren sich wunderschöne Kindheitserinnerungen für jedes Kind hier in Nidau. Ich habe trotzdem noch zwei kleine Bemerkungen. Es liegt hier doch eine ziemlich hohe Abweichung vor und wir wären daher froh, wenn in Zukunft genauer hingesehen wird bei der Budgetierung und die Beiträge im Budget so genau wie möglich definiert werden. Zudem ist uns aufgefallen, dass das Projekt 2022 abgeschlossen und jetzt erst abgerechnet worden ist. Das sollte jedoch aus unserer Sicht zeitnah passieren. Trotz diesen Bemerkungen, stimmt die Bürgerliche Fraktion diesem Geschäft einstimmig zu.

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Danke. Für die SVP-Fraktion bitte Markus Baumann.

SVP-Fraktion, Markus Baumann: Die SVP-Fraktion stimmt dieser Kreditabrechnung einstimmig zu.

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Für die GLP-Fraktion bitte René Dancet.

GLP-Fraktion, René Dancet: Auch die GLP stimmt dieser Abrechnung einstimmig zu.

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Für die SP-Fraktion bitte Sacha Cura.

SP-Fraktion, Sacha Cura: Guten Abend. Auch die SP-Fraktion stimmt einstimmig zu.

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Für die Fraktion Grüne/EVP bitte Marlene Oehme.

Fraktion Grüne/EVP, Marlene Oehme: Guten Abend auch von meiner Seite. Die Fraktion Grüne/EVP stimmt dieser Kreditabrechnung einstimmig zu. Wir begrüssen, dass bei diesem und auch bei den nächsten drei Geschäften, positiv gewirtschaftet wurde.

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Vielen Dank Marlene Oehme. Die Diskussion ist offen, wünscht jemand das Wort? Das ist nicht der Fall. Wünscht Gemeinderat Tobias Egger das Schlusswort? Dem ist nicht so. Dann kommen wir zur Abstimmung.

730 **Stadtratsbeschluss**

Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig gestützt auf Artikel 54 Absatz 1 Buchstabe h der Stadtordnung:

1. Die Abrechnung über das Projekt «Neugestaltung Spielpark an der Zihl» wird genehmigt.

9. Oberer Kanalweg, Sanierung Kanalisation und Strasse – Kreditabrechnung

Ressort
Sitzung

Tiefbau und Umwelt
13.06.2024

735 nid 7.3.2 / 6.1

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Wir kommen zu Traktandum Nummer 9, die Kreditabrechnung der Sanierung des Oberen Kanalwegs. Wünscht der zuständige Gemeinderat Tobias Egger weiterhin nicht das Wort? Keine Wortmeldung seitens des Gemeinderats. Ich gehe davon aus, dass die Fraktionserklärungen darin bestehen, das Geschäft einstimmig anzunehmen. Wenn ich

bei den weiteren Kreditabrechnungen jeweils die Fraktionen aufrufe, können die Fraktionssprecherinnen und -sprecher gerne vom Platz aus ein Zeichen machen, wenn dies der Fall ist. Dann müssen Sie nicht nach vorne kommen. Ich will hier nicht damit anregen, nicht nach vorne zu kommen. Wenn Sie etwas zu sagen haben und sei es nur ein weiterer Satz, als nur «wir stimmen einstimmig zu», dann kommen Sie bitte nach vorne. Wir hören aber zuerst den Sprecher der Geschäftsprüfungskommission, Martin Schwab.

Sprecher GPK, Martin Schwab: Geschätzte Anwesende, die Geschäftsprüfungskommission konnte dieses Geschäft prüfen. Der zuständige Gemeinderat hatte erwähnt, dass das Verfahren mit diesem Kofferersatz ein neuartiges ist. Das hat sich bisher bewährt und nach Möglichkeit wird man mit diesem Verfahren weiterfahren. Die Geschäftsprüfungskommission empfiehlt dem Stadtrat, auf dieses Geschäft einzutreten.

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Danke Martin Schwab. Dann haben wir die GLP-Fraktion, René Dancet. Die GLP-Fraktion stimmt zu. Dann bitte den Sprecher der SP-Fraktion, Martin Schwab. Die SP-Fraktion stimmt ebenfalls zu. Als nächstes den Sprecher der SVP-Fraktion, Leander Gabathuler. Die SVP-Fraktion stimmt ebenfalls zu. Bitte die Sprecherin der Fraktion Grüne/EVP, Marlene Oehme, ebenfalls Zustimmung. Für die Bürgerliche Fraktion bitte Christian Stampfli. Ebenfalls Zustimmung. Wünscht jemand das Wort? Das ist nicht der Fall. Wünscht der zuständige Gemeinderat Tobias Egger das Schlusswort? Auch nicht. Damit kommen wir zur Abstimmung.

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig gestützt auf Artikel 54 Absatz 1 Buchstabe h der Stadtordnung:

765

1. Die Abrechnung über das Projekt «Oberer Kanalweg, Sanierung Kanalisation und Strasse» wird genehmigt.

10. Energetische Sanierung Schulgasse 2 – Kreditabrechnung

Ressort	Tiefbau und Umwelt
Sitzung	13.06.2024

nid 9.4.3.1 / 5

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Wir kommen zu Traktandum Nummer 10, energetische Sanierung Schulgasse 2, Kreditabrechnung. Wünscht der zuständige Gemeinderat Joel Schweizer das Wort? Das ist nicht der Fall. Ich erteile das Wort dem Sprecher der Geschäftsprüfungskommission, Tobias Soder.

Sprecher GPK, Tobias Soder: Werte Stadtpräsidentin, werter Stadtratspräsident, werte Kolleginnen und Kollegen von Gemeinde- und Stadtrat. Die GPK stellt fest, dass die vorliegenden Informationen und Unterlagen ausreichen, um einen einstimmigen Entscheid zu fällen. Sie hat aber noch zwei Hinweise dazu. Erstens eine einheitliche Darstellung zum Vergleich von Kreditantrag und Kreditabrechnung wäre wünschenswert gewesen. Und zweitens der Hinweis, dass das gute Resultat nur so gut aussieht, weil Reserven nicht benötigt wurden. Die GPK empfiehlt dem Stadtrat einstimmig, das Geschäft zu behandeln.

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Danke Tobias Soder. Dann gehen wir wieder dasselbe Prozedere durch, wie beim vorherigen Geschäft. Für die SVP-Fraktion bitte Markus Baumann. Zustimmung. Bitte für die GLP-Fraktion René Dancet. Ebenfalls Zustimmung. Für die Bürgerliche Fraktion bitte François Zahnd. Die Bürgerliche Fraktion stimmt ebenfalls zu. Bitte die Sprecherin der Fraktion Grüne/EVP Marlene Oehme. Ebenfalls Zustimmung. Für die SP-Fraktion bitte Catherine Ruef. Zustimmung. Die Diskussion ist offen. Wünscht jemand das Wort? Dem ist nicht so. Wünscht Gemeinderat Joel Schweizer ein Schlusswort? Auch nicht. Dann kommen wir zur Abstimmung.

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat beschliesst einstimmig gestützt auf Artikel 54 Absatz 1 Buchstabe h der Stadtordnung:

1. Die Abrechnung über das Projekt «Energetische Sanierung Schulgasse 2» wird genehmigt.

11. Umbau Hauswartwohnung in Logopädieräume – Kreditabrechnung

Ressort
Sitzung

Tiefbau und Umwelt
13.06.2024

nid 9.4.4.3 / 5.2

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Wir kommen zu Traktandum Nummer 11, Umbau Hauswartwohnung in Logopädieräume, Kreditabrechnung. Der zuständige Gemeinderat Joel Schweizer hat das Wort. Das Wort wird nicht gewünscht. Für die Geschäftsprüfungskommission hören wir Kathy Lützelschwab.

Sprecherin GPK, Kathleen Lützelschwab: Guten Abend. Alle Informationen und Unterlagen sind vorhanden und die GPK empfiehlt dem Stadtrat einstimmig, dieses Geschäft zu behandeln. Es gab eine minime Überschreitung. Der Umbau konnte aber insgesamt ohne Kostenüberschreitung vorgenommen werden, aber nachträglich wurden noch Schränke gebraucht. Man hat sich darum entschieden, diese in den Kredit zu integrieren. Das hat zu dieser geringfügigen Kreditüberschreitung geführt. Es ist aber ein pragmatischer Entscheid und trotzdem fast mit einer Punktlandung.

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Kathy Lützelschwab wird gleich für die SP-Fraktion noch die Fraktionsmeinung wiedergeben.

SP-Fraktion, Kathleen Lützelschwab: Es ist gut, dass die Logopädie jetzt gute Therapieräume erhalten hat und die SP stimmt diesem Geschäft einstimmig zu.

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Besten Dank. Für die Bürgerliche Fraktion bitte Jessica Aellig. Zustimmung und keine weitere Wortmeldung. Für die Fraktion Grüne/EVP bitte Marlene Oehme. Ebenfalls Zustimmung. Für die SVP-Fraktion bitte Markus Baumann. Zustimmung. Bitte den Sprecher der Grünliberalen Fraktion, René Dancet. Ebenfalls Zustimmung. Die Diskussion ist offen. Wird das Wort gewünscht? Das ist nicht der Fall. Wünscht Gemeinderat Joel Schweizer das Schlusswort? Das ist auch nicht der Fall. Wir kommen somit zur Abstimmung.

Stadtratsbeschluss

825 Der Stadtrat beschliesst einstimmig gestützt auf Artikel 54 Absatz 1 Buchstabe h der Stadtordnung:

1. Die Abrechnung über das Projekt «Umbau Hauswartwohnung in Logopädieräume» wird genehmigt.

12. Ersatz Strassenreinigungsfahrzeug – Kreditabrechnung

Ressort	Tiefbau und Umwelt
Sitzung	13.06.2024

830 nid 6.3.2.11 / 3

835 **Stadtratspräsident, Stefan Dörig:** Wir kommen zu Traktandum Nummer 12, Ersatz Strassenreinigungsfahrzeug, Kreditabrechnung. Ich übergebe das Wort an den zuständigen Gemeinderat Tobias Egger. Das Wort wird nicht gewünscht. Bitte den Sprecher der Geschäftsprüfungskommission, Tobias Soder.

840 **Sprecher GPK, Tobias Soder:** Die GPK hat auch dieses Geschäft geprüft und befunden, dass alles vorhanden ist, um einen Entscheid zu fällen. Sie möchte aber darauf hinweisen, dass die Kreditabrechnungen zu solchen Projekten unbedingt zeitnah vorgelegt werden sollten. Die GPK erwartet, dass solche Altlasten möglichst zeitnah angegangen werden und möglichst im Lauf des Jahres erledigt sind. Die GPK übergibt das Geschäft einstimmig dem Stadtrat.

845 **Stadtratspräsident, Stefan Dörig:** Vielen Dank Tobias Soder. Bitte für die Fraktion Grüne/EVP Michael Rubin. Zustimmung ohne weitere Wortmeldung der Fraktion Grüne/EVP. Bitte für die GLP-Fraktion René Dancet. Ebenfalls Zustimmung. Für die Bürgerliche Fraktion bitte Tamara Mün-ger. Ebenfalls Zustimmung der Bürgerlichen Fraktion. Für die SP-Fraktion bitte Hugo Liechti. Zustimmung. Und für die SVP-Fraktion bitte Leander Gabathuler. Zustimmung. Die mit Diskussion ist offen. Wünscht jemand das Wort? Das ist nicht der Fall. Wünscht Gemeinderat Tobias Egger das Wort? Auch nicht. Damit kommen wir zur Abstimmung.

850 Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat beschliesst einstimmig gestützt auf Artikel 54 Absatz 1 Buchstabe h der Stadtordnung:

1. Die Abrechnung über das Projekt «Ersatz Strassenfahrzeug» wird genehmigt.

855 13. Ladestationen: Strategie Ladestationen und Versorgungsnetz - Berichterstattung

Ressort	Tiefbau und Umwelt
Sitzung	13.06.2024

nid 7.3.2 / 6.1

860 **Stadtratspräsident, Stefan Dörig:** Damit kommen wir zu Traktandum Nummer 13, Strategie Ladestationen und Versorgungsnetz. Hier geht es um eine Kenntnisnahme der Berichterstattung und die Abschreibung des Postulats P223 von Martin Fischer. Ich gehe davon aus, dass das Eintreten nicht bestritten wird und übergebe das Wort an den zuständigen Gemeinderat Tobias Egger.

865 **Ressortvorsteher Tiefbau und Umwelt, Tobias Egger:** Vielen Dank. Ich bin froh, ein Geschäft zu haben, das etwas mehr Freude macht. Aber es geht auch hier um Strom und wie Sie gesehen haben, geht es Nidau, was das Netz angeht, sehr gut. Wenn im Prinzip jedes Fahrzeug, das in Nidau immatrikuliert ist, von heute auf morgen auf elektrischen Antrieb wechseln würde und im Schnitt die durchschnittlich gefahrene Kilometerzahl in Energie nachladen würde - sei es am Tag
870 oder in der Nacht - dann würde das im Moment noch ausreichen, haben wir ausrechnen lassen. Wir sind dort relativ gut gewappnet. Was eine andere Frage ist, es wurde glaube ich von Martin Fischer gefragt, wegen Smart, Smartmeter und so, da sind wir gerade daran, das gemeinsam mit unseren Partnern anzuschauen. Was wir jetzt noch nicht beschlossen haben und sich der Gemeinderat nächstens damit auseinandersetzen muss, sind Grundsatzfragen, wie wir weiterfahren
875 möchten. Eine Schnellladestation haben wir ja gebaut und die wird auch sehr viel genutzt. Das ist etwas, wo wir bis jetzt ein positives Fazit ziehen können. Wir sehen aber auch, dass es relativ hohe Erstellungskosten hat und dass es auch nicht so einfach ist, geeignete Standorte zu finden. Das Geld ist eine andere Frage. Investitionen muss man auch irgendwie finanzieren können. Dort geht es um die Grundsatzfrage, ob man künftig überhaupt selber noch etwas anbieten möchte
880 oder ob man eher versuchen wird, Rahmenbedingungen zu schaffen, die es für private Anbieter - sei es Move oder Swiss Charge, wer auch immer, ermöglicht an Stellen, die wir im Voraus auswählen und definieren, ein Ladeangebot zu schaffen, ohne dass die Stadt Nidau selbst als Investor auftreten muss. Ich hoffe, damit sind mindestens ein Teil der Fragen beantwortet und sonst ist es so, dass wir dranbleiben werden. Es wird sicher nicht das letzte sein, was Sie in diesem Zusammenhang vom Gemeinderat hören.

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Vielen Dank Gemeinderat Tobias Egger. Ich möchte dem Urheber des Postulats hiermit das Wort geben, bitte Martin Fischer.

890 **Postulant, Martin Fischer:** Vielen Dank Tobias Egger für die umfangreiche Antwort. Ich bin zufrieden mit dieser Antwort und bitte den Rat, meinen Vorstoss abzuschreiben. Ich hoffe noch, dass diese Informationen, die zusammengetragen worden sind, auch Einfluss finden in der ganzen Planung rund um die Elektrizitätsversorgung von Nidau.

895 **Stadtratspräsident, Stefan Dörig:** Danke. Die Diskussion ist eröffnet. Gibt es Fragen oder Bemerkungen aus der Ratsmitte? Dies scheint nicht der Fall zu sein. Wünscht Tobias Egger ein Schlusswort? Auch nicht. Dann schreiten wir zur Abstimmung.

Stadtratsbeschluss

900 Der Stadtrat beschliesst gestützt auf Artikel 54 Absatz 2 Buchstabe b der Stadtordnung sowie Artikel 78 Absatz 2 Buchstabe b der Geschäftsordnung des Stadtrates:

1. Die Berichterstattung wird zu Kenntnis genommen.
2. P 223 wird einstimmig abgeschrieben.

14. M 217 Stadtattraktivierung – Zugang zum Wasser

Ressort	Tiefbau und Umwelt
Sitzung	13.06.2024

nid 0.1.6.2 / 8.1

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Wir kommen damit zu Traktandum Nummer 14 und somit zu den parlamentarischen Vorstössen. Wir beginnen mit der Motion 217 Stadtattraktivierung, Zugang zum Wasser. Der Gemeinderat empfiehlt die Annahme der Motion als Richtlinienmotion. Das Wort hat Gemeinderat Tobias Egger.

910

Ressortvorsteher Tiefbau und Umwelt, Tobias Egger: Hier bleibt es mir eigentlich nur zu sagen, dass der Gemeinderat dieses Anliegen begrüsst. Da das Flussufer in der Hoheit des Kantons ist und das alles auch im Gewässerschutzbereich liegt, ist es relativ schwierig, wenn man dort etwas machen will. Die Hürden sind hoch. Wenn wir solche Motionen und Petition, die gleichzeitig

915

eingereicht wurden, erhalten, gibt es diesem Anliegen etwas mehr Gewicht und wir hoffen doch, dass das beim Kanton vielleicht auf etwas offenere Ohren stösst. Wieso die Annahme als Richtlinienmotion? Weil es nicht im alleinigen Zuständigkeitsbereich der Stadt Nidau ist, müssen wir eine Eingabe machen und diese liegt in der Kompetenz des Gemeinderats. Daher gibt es keine andere Möglichkeit, als das Anliegen via Richtlinienmotion anzunehmen. Nichtsdestotrotz, wie gesagt, unterstützen wir dieses Anliegen und hoffen, dass möglichst bald Bewegung in diese Sache kommt, damit wir uns dann auch besser im Fluss bewegen können mit einem einfacheren Zugang.

920

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Danke Tobias Egger. Das Wort hat der Motionär, Philipp Ledermann.

925

Motionär, Philipp Ledermann: Guten Abend. Vielen Dank für die rasche Behandlung der Motion und die Voranfrage, die bereits beim Kanton eingereicht wurde. Ich möchte noch mal darauf hinweisen, dass mit der Petition mit rund 800 Unterschriften zu «der Fluss gehört allen. Schaffung von Badestegen», ein riesiges Bedürfnis gezeigt wurde. Es geht darum, wirklich punktuell unser Ufer anders zu nutzen. Also es geht nicht nur darum, Motorboote zu verschieben oder zu verdrängen, sondern eine Umnutzung. Ich bin sicher, dass im Fall der Kanton eher negativ antworten würde, ein gewisser Nachdruck von der Gemeinde diesem Geschäft weiteren Schwung bringen werden könnte. Ich danke nochmals für die Bemühungen aller Beteiligten und für die rasche Aufnahme der weiteren Planung. Ich bin einverstanden, dass meine Motion zu einer Richtlinienmotion umgewandelt wird.

930

935

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Herzlichen Dank. Wird eine Diskussion im Plenum verlangt? Dies scheint nicht der Fall. Wünscht Tobias Egger ein Schlusswort? Das ist auch nicht der Fall. Dann kommen wir zur Abstimmung.

940

Stadtratsbeschluss

Annahme als Richtlinienmotion mit 25 Ja / 1 Nein / 1 Enthaltung

15. Abbruch des Pavillons an der Schlossstrasse 21 stoppen

Ressort
Sitzung

Hochbau
13.06.2024

nid 0.1.6.2 / 8.7

945

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Wir kommen zu Traktandum Nummer 15, die dringliche Motion 219, Abbruch des Pavillons an der Schlossstrasse 21 stoppen. Die Motion wurde als dringlich bezeichnet, wurde aber nicht als dringlich eingereicht. Eine Abstimmung über die Dringlichkeit erübrigt sich damit. Wir kommen also zur Beratung des Geschäfts. Der Gemeinderat lehnt die vorliegende Motion ab. Das Wort hat der zuständige Gemeinderat Joel Schweizer.

950

Ressortvorsteher Hochbau, Joel Schweizer: Guten Abend. Ich kann mich hier nichts als wiederholen. Wir ringen dauernd um Geld für Investitionen, die dringend sind. Aber in eine baufällige Baracke soll man noch investieren, damit man es als Hobbyraum weiternutzen kann. Das ist aus finanzieller aber vor allem aus ökologischer Sicht höchst fragwürdig. Weil dort weiter Öl zu verbrennen ist schlecht und es zu heizen, wenn das Gebäude nicht isoliert ist, das wissen Sie alle, vor allem wenn Sie auch Grün in der Partei haben. Es ist nicht in Ordnung, dass man für nichts Energie verpufft. Die Aufgabe des Ressorts Hochbau ist es, Liegenschaften so zu betreiben, dass sie in einem guten Zustand sind. Und wenn es Finanzliegenschaften sind, diese gewinnbringend für Nidau bewirtschaften zu können, was auch dem Portemonnaie von allen Steuerzahlenden zugutekommen sollte. Eine einfache Kosten-Nutzen-Rechnung zeigt, eine Investition in diese Liegenschaft ist einfach nicht mehr zeitgemäss und schon gar nicht angebracht, wenn wir so viele Investitionen zu tätigen haben für Schulhäuser und andere Liegenschaften. Wenn schon das Geld gefehlt hat, ein denkmalgeschütztes Guggerhaus zu sanieren, dann ist es vermessen zu fordern, man solle diesen sogenannten Pavillon nutzbar machen und dort noch Steuergelder investieren.

965 Ich habe mich jetzt ein paar Mal wiederholt, aber scheinbar braucht es das manchmal. Ich bitte Sie, diesen Antrag abzulehnen.

970

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Danke Gemeinderat Joel Schweizer. Das Wort hat der Motionär Martin Schwab.

Motionär, Martin Schwab: Geschätzte Anwesende. Ich habe diese Motion aus zwei Gründen eingereicht. Der erste Grund ist, als ich darauf aufmerksam wurde, dass dort beim Pavillon die Geschichte passiert ist mit Hans G. Dieser Vorfall hat mich wachgerüttelt und seither ist dort ein Fokus drauf, was auf diesem Grundstück passiert. Der zweite Punkt ist die Antwort des Gemeinderats auf die Interpellation, in der man lesen konnte, dass die geplanten Bootsplätze dort genau gleich realisiert werden könnten, auch wenn dieser Pavillon stehen bleiben würde. In der Zahl und der Summe sind es dann einfach ein paar weniger. Ich habe viele Unterlagen erhalten und mich ausgetauscht mit den betroffenen Parteien, respektive mit Hans G. und Modlers – heute Abend anwesend. Wenn Sie Fragen haben, wäre es sehr schön, wenn Sie sich in Verbindung setzen könnten. Mir sind Unstimmigkeiten aufgefallen. Und weil mir diese aufgefallen sind, habe ich gedacht, ich will dort den Abbruch stoppen und Klarheit schaffen. Schlussendlich, das wissen Sie alle, die sich nicht so stark mit dem Thema befasst haben. Es stehen Aussagen gegen Aussagen im Raum. Nicht zuletzt, weil man hier ein schönes Schreiben erhalten hat, in dem nochmal die Punkte dargelegt sind. Ich möchte gerne anmerken, das ist mir wirklich ein Anliegen, dass man ein Augenmerk darauflegt, dass zwei Aussagen im Raum stehen, beide beziehen sich auf ihren Punkt der Wahrheit. Schlussendlich kann es nur einen Punkt der Wahrheit geben. Also das wäre sicher ein Input, den man untersuchen lassen könnte, was genau der Fakt ist. Die Motion hat einen schweren Stand, das kann ich verstehen, es will sich niemand daran die Finger verbrennen und man ist froh, wenn das Thema mal gegessen ist. Nichtsdestotrotz möchte ich darauf hinweisen, dass Unstimmigkeiten vorgefallen sind und es wäre schön, wenn man diese klären könnte. Noch schöner ist es, wenn man mit einem Handschlag, zusammen eine Lösung finden und sich wieder vertragen kann. Ich muss ehrlich sagen, eine solche Kommunikation über Juristen macht doch auch nicht Spass.

995

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Vielen Dank. Gemäss Artikel 75 Absatz 3 unserer Geschäftsordnung ist die Diskussion eröffnet, da die Erheblichkeit der Motion vom Gemeinderat bestritten wird. Wer wünscht das Wort aus der Ratsmitte? Bitte Michael Rubin, dann Noemi Kallen.

Fraktion Grüne/EVP, Michael Rubin: Die Fraktion Grüne/EVP ist klar der Meinung, dass über diesen abbruchreifen Pavillon genug gestritten wurde. Es ist offensichtlich, dass es keinen Sinn macht, Geld in dieses Gebäude zu stecken. Sei es für eine zeitgemässe Heizanlage oder für eine notwendige Wärmedämmung. Das Gebäude ist und bleibt in seiner Substanz marode und steht an einem Platz, an dem es früher oder später einem Nachfolgeprojekt weichen muss. Die Stadt Nidau hat genügend Projekte, die dringend angegangen werden müssen. Sei es Schulraum, Strassen, Werkleitungen, Energieversorgung, um hier nur ein paar zu nennen. Wir alle wissen, wie lange die Liste ist. Ich bitte Sie, setzen wir die Energie der Politik, der Verwaltung und vor allem das rare Geld der Stadt in Projekte, die wichtig und nötig sind und einem breiten Teil der Bevölkerung gewinnbringend nutzen. Aus diesen Gründen ist für uns klar, dass wir die Motion ablehnen werden und ich bitte Sie, es uns gleich zu tun.

1010

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Danke. Das Wort hat Noemi Kallen.

SP-Fraktion, Noëmi Kallen: Sie kennen mich hier im Stadtrat als Verfechterin von Zwischennutzungen. Wir haben damals, vor jetzt bald 5 bis 6 Jahren eine Zwischennutzungsmotion gemacht, wo wir wollten, dass genau solche Liegenschaften auch sinnvoll zwischengenutzt werden. Ich bin auch gar kein Fan von Abbruch auf Vorrat, weil ich finde, dass solche Gebäude immer ein sehr grosses Potenzial haben. Jedoch finde ich auch, dass die SP Nidau oder ich als SP-Stadträtin nicht dafür verantwortlich bin, mich bei solchen rechtlichen Unstimmigkeiten für Privatpersonen einzusetzen. Daher werden es bei uns in der SP einige annehmen und einige ablehnen oder enthalten. Das wollten wir so klarstellen.

1020

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Danke. Gibt es weitere Wortmeldungen? Bitte Tobias Soder.

GLP-Fraktion, Tobias Soder: Ja, meine Wortmeldung bezieht sich vor allem auf die Widersprüchlichkeit dieser ganzen Geschichte. Wir haben wirklich sehr viel gehört von verschiedenen Seiten. Wir haben von verschiedenen Seiten gehört, dass es Beweise gibt für die verschiedenen Positionen. Wir haben gehört, dass zum Teil vertrauliche Information involviert sind. Es ist eigentlich klar, dass hier einiges schiefgelaufen ist. Es ist aber schwierig herauszufinden, wer, was, wie wann. Wenn es nämlich um den Ursprung und die Verantwortung geht, spielen sich die Parteien die Bälle gegenseitig zu. Das Vertrauensverhältnis zwischen Stadtrat und Gemeinderat hat darunter gelitten und als Stadtrat müssen wir dem Gemeinderat vertrauen können. Und wir wollen dem Gemeinderat vertrauen. Es braucht aber aus unserer Sicht Klarheit, damit das Vertrauensverhältnis wiederhergestellt werden kann. Durch eine unabhängige Untersuchung, zum Beispiel durch die Aufsichtskommission könnte das aus unserer Sicht erreicht werden. Ein entsprechender Untersuchungsbericht würden wir begrüßen.

1025

1030

1035

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Danke. Gibt es weitere Wortmeldungen? Bitte Martin Schwab.

Motionär, Martin Schwab: Genau, ich melde mich noch einmal kurz zu Wort. Danke für die Voten. Es ist das, was ich erwartet habe. Ich möchte einfach nochmal klarstellen, wenn die Rede ist von gewinnbringend, dass dies nicht nur im ökonomischen Sinn gemeint ist, sondern dass es auch einen immateriellen Wert haben kann. In diesem Pavillon haben wir eine Räumlichkeit, die leer steht. Ein Raum, den man gut für Jugendliche brauchen könnte. Das war auch ein Anliegen vom Stadtratspräsident, als man sagte, man wolle den Jugendlichen Raum geben, sie involvieren,

1040

1045

man will sie politisch dafür interessieren, was wir hier alles machen, wenn wir eben genau über Themen, wie dieses diskutieren. Dass es sehr spannend ist und dass es Freude macht. Dort wäre eine perfekte Gelegenheit dazu. Man könnte ihnen diesen Raum überlassen, sie wären für sich, man könnte sich dort treffen und wenn sie untereinander sind, wenn sie sich wirklich austauschen können, dann hilft das nachher auch der Bildung und sie können sich gegenseitig bestärken. Das ist ein Gewinn für die Gemeinde, wenn man interessierte Jugendliche hat, die sich an Tugenden orientieren, wenn sie sich engagieren für die Gemeinde, wenn man ihnen diesen Raum lässt. So möchte ich auch noch darauf hinweisen, dass das ökonomische nicht der einzige Aspekt ist, nach dem man sich gewinnbringend orientieren sollte, sondern dass es auch einen immateriellen Wert gibt, der einen Geltungsanspruch hat und der Gemeinde nutzen könnte.

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Danke. Gibt es weitere Wortmeldungen? Dies scheint nicht der Fall zu sein. Wünscht Gemeinderat Joel Schweizer das Schlusswort? Auch das ist nicht der Fall. Wir gelangen zur Abstimmung.

1060 **Stadtratsbeschluss**

Ablehnung mit 1 Ja / 18 Nein / 8 Enthaltung

16. I 145 Zwangsräumung in Nidau

Ressort
Sitzung

Hochbau
13.06.2024

nid 0.1.6.2 / 8.2

1065

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Wir kommen zu Traktandum Nummer 16, der Interpellation 116, Zwangsräumung in Nidau. Das Wort hat der Gemeinderat Joel Schweizer.

Ressortvorsteher Hochbau, Joel Schweizer: Ich möchte nicht mehr zu viele Worte darüber verlieren. Ich hoffe, die Antworten, stimmen so für Sie und Sie haben alles. Falls noch Fragen sind, sind wir da.

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Danke. Das Wort hat die Interpellantin Monika Stampfli.

Interpellantin, Monika Stampfli: Vielen Dank für die Beantwortung meiner Interpellation. Ein paar Antworten sind nicht ganz stimmig. Als Beispiel hat man das Mietverhältnis ursprünglich auf Grund von der berechtigten Gefahr, dass der Betroffene im Winter bei einem endgültigen Ausfall der Heizung gesundheitliche Schäden erleiden würde, aufkünden wollen. Schlussendlich erzwingt man die Räumung im Dezember. Wie wir vorher schon diskutiert haben, sind die Unstimmigkeiten nicht vertrauensbildend. Wer erzählt die Wahrheit, wer nicht. Ich würde gerne der Verwaltung und dem Gemeinderat glauben. Entsprechend möchte ich Joel Schweizer und Beat Cattaruzza danken, dass sie sich persönlich für ein wahrlich aussergewöhnliches Mitglied unserer Gesellschaft in unserer Gemeinde eingesetzt haben. Ich möchte auch den Gemeindemitarbeitenden danken, die keine leichte Aufgabe haben, wenn sie mit Bürgerinnen und Bürgern konfrontiert sind, die nicht ganz der Norm entsprechen. In diesem Zusammenhang kommt bei mir die Frage auf, ob unsere Gemeindemitarbeitende überhaupt genug Zugang zu Unterstützung haben. Auch externe professionelle Unterstützung in solchen Fällen. Und welche Rolle hat wohl die KESB in Biel gespielt? Meine Bitte an uns alle, schauen wir weiterhin nicht weg, wenden wir unsere Gesetze und Reglement an oder legen wir sie von mir aus auch ein bisschen grosszügiger aus, wenn es die Situation erfordert. Aber bitte, bitte stellen wir nie mehr, niemanden im Dezember auf die Strasse.

Auch wenn die Situation herausfordernd ist. Und besonders niemand, den wir seit Jahren akzeptiert haben.

1095 **Stadtratspräsident, Stefan Dörig:** Danke. Wünscht jemand eine Diskussion im Plenum? Das ist nicht der Fall. Wünscht Gemeinderat Joel Schweizer ein Schlusswort? Dies ist auch nicht der Fall.

17. I 147 Quelle utilisation pour le logement de la Hauptstrasse 73?

Ressort
Sitzung

Hochbau
13.06.2024

nid 0.2.2 / 4.2

1100 **Stadtratspräsident, Stefan Dörig:** Damit kommen wir zu Traktandum Nummer 17, der Interpellation 147. Das Wort hat Gemeinderat Joel Schweizer. Das Wort wird nicht gewünscht. Möchte die Interpellantin das Wort? Auch nicht. Wünscht jemand eine Diskussion? Dies ist auch nicht der Fall.

18. Dringliche Interpellation I 149: Förderabgabe auf Stromtarif

Ressort
Sitzung

Hochbau
13.06.2024

nid 0.1.6.2 / 8.9

1105 **Stadtratspräsident, Stefan Dörig:** Damit kommen wir zu Traktandum Nummer 18. Eine dringliche Interpellation, Förderabgabe auf Stromtarife. Wir werden jetzt zuerst über die Dringlichkeit entscheiden. Gemäss Artikel 76 unserer Geschäftsordnung bedeutet Dringlichkeit, dass die Interpellation in der heutigen Sitzung vom Gemeinderat beantwortet werden muss und vom Stadtrat regulär behandelt wird. Sollte der Stadtrat die Dringlichkeit nicht beschliessen, wird sich der Gemeinderat heute nicht dazu äussern und es gilt die Beantwortungsfrist von sechs Monaten ab der Einreichung. Das Wort hat somit die Urheberin der Interpellation Monika Stampfli. Sie kann jetzt begründen, wieso die Interpellation als dringlich eingereicht wurde. Eine Diskussion über die Dringlichkeit findet gemäss Artikel 76 Absatz 3 unserer Geschäftsordnung nicht statt.

1115 **Interpellantin, Monika Stampfli:** Ich habe heute Abend am Anfang schon kurz erklärt, warum meine Interpellation von mir als dringlich angeschaut wird. Ich möchte nicht, dass wir erst in sechs Monaten eine Antwort erhalten, ob wir Nidauer allenfalls etwas entgegen dem Gesetz machen. Das Verwaltungsgericht hat einen Beschluss gefasst zu einer Förderabgabe, die in Thun eingefordert wird, die wir auch machen und die anscheinend falsch ist. Meine Frage an den Gemeinderat ist, ob wir das schon auf dem Radar haben. Wenn ja, wie dringlich wird das angesehen?

1120 **Stadtratspräsident, Stefan Dörig:** Danke. Eine Diskussion findet nicht statt. Wir schreiten somit zur Abstimmung. Um eine Interpellation für dringlich zu erklären, braucht sie eine Zwei Drittel Mehrheit des Stadtrats, also 18 Stimmen. Wir kommen zur Abstimmung.

Stadtratsbeschluss

1125 Der Stadtrat beschliesst mit 5 Ja / 20 Nein / 2 Enthaltungen gestützt auf Artikel 76 Absatz 4 der Geschäftsordnung des Stadtrats:

1. Die Interpellation wird nicht dringlich erklärt.

1130 **19. Dringliche Interpellation I 150: Massnahmen zur Erreichung der Ziele Finanzstrategie**

nid 0.1.6.2 / 8.10

1135 **Stadtratspräsident, Stefan Dörig:** Wir kommen zu Traktandum Nummer 19, eine zweite dringliche Interpellation. Massnahmen Finanzstrategie. Auch hier entscheiden wir zuerst über die Dringlichkeit und es wird dasselbe Prozedere angewendet, wie bei Traktandum Nummer 18. Das Wort hat der Interpellant René Dancet.

1140 **Interpellant, René Dancet:** Zum Abschluss noch einen schweren Stand. Das Thema ist ganz einfach, ich habe eine Frage gestellt in Form einer Interpellation, die ich als dringlich anschau. Monika Stampfli hat es einleitend schon erklärt. Wenn wir die Frage im März 2025 diskutieren und präsentiert erhalten, die das Budget 2025 betrifft, welches wir im November 2024 behandeln, dann ist es schlicht zu spät. Ich möchte hier noch erwähnen, dass die Inhalte der Interpellation nahe an einer einfachen Anfrage sind. Es ist auch nicht eine Frage des Aufwandes diese Interpel-

1145 lation zu beantworten. Das ist der Grund, warum ich es eingebracht habe. Mich würde es freuen, wenn wir die Antwort, die meines Wissens vorbereitet ist, auch hören würden.

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Danke. Wir werde auch hier zuerst abstimmen über die Dringlichkeit.

1150 **Stadtratsbeschluss**

Der Stadtrat beschliesst mit 10 Ja / 15 Nein / 2 Enthaltungen gestützt auf Artikel 76 Absatz 4 der Geschäftsordnung des Stadtrats:

1. Die Interpellation wird nicht dringlich erklärt.
- 1155

Einfache Anfragen

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Wir kommen damit zu den einfachen Anfragen. Vorgängig ist bei mir keine einfache Anfrage eingegangen. Die Runde ist offen, wünscht jemand das Wort?

1160 Das ist der Fall. Zuerst Monika Stampfli, dann Marlene Oehme, Hannah Kuby und Kathleen Lützel Schwab.

Monika Stampfli, GLP: Meine Frage an den Gemeinderat ist, wer von Ihnen ist zuständig für meine Interpellation?

1165

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Gut, ich denke mit Handheben wurde die Frage beantwortet. Zuständig ist der Ressortvorsteher Tiefbau und Umwelt Tobias Egger. Ich erteile das Wort Marlene Oehme.

1170 **Marlene Oehme, Grüne:** Danke an den Stadtratspräsidenten für das unkomplizierte Abhandeln der Traktanden 8 bis 12, das habe ich sehr geschätzt. Ich habe eine Frage zu den Badestegen. Aber zuerst noch danke an Philipp Ledermann für die Einreichung der Motion. Danke auch dem Gemeinderat für die Ausführungen und die weiteren Abklärungen und Nachhaken beim Kanton. Aus unserer Sicht eine tolle und wichtige Sache und wie es Philipp Ledermann schon gesagt hat,

1175 ein riesiges Bedürfnis der Bevölkerung. Wir haben in Nidau bereits zwei bestehende Badestegen. Der rege genutzte Holzsteg beim Balainen-Schulhaus und bei der Burgerallee ein Plastikfloss. Zu

diesem Plastikfloss möchte ich gerne folgende Fragen stellen. Wer hat diesen Platz realisiert, beziehungsweise wer ist zuständig für diesen Platz? Und zweitens, kann der Zugang zum Wasser attraktiviert werden. Das hiesse konkret aus meiner Sicht, badefreundlichere Quader und eine Aufschüttung sowie ein Handlauf, der den Einstieg ins Wasser gerade für ältere Leute erleichtern würde. Und könnte man nicht einen direkten Zugang auf das Floss machen? So wie beim Balainen Schulhaus, damit man über das Holz auf den Steg gelangen kann. Bei der Bürgerallee muss man 2 Meter schwimmen. Das kann man ja im Sommer machen, aber im Winter darauf sitzen, ein Tee trinken, kann man nicht. Und ist es möglich, das Plastikfloss durch Holz zu ersetzen oder mit Holz einzukleiden? Es wäre einfach angenehmer, auch im Sommer um darauf zu liegen. Einfach so wie beim Balainen Schulhaus. Aus meiner Sicht könnte man mit diesen Massnahmen den Platz, den wir schon haben, attraktivieren. Vielen Dank für die Auskünfte und allenfalls weitere Abklärungen.

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Danke. Ich weise nochmal alle darauf hin, dass eine einfache Anfrage gemäss Geschäftsordnung aus einer Frage besteht. Ich lasse aber Gemeinderat Tobias Egger trotzdem antworten, weil die Fragen in einer Kürze gestellt wurden, die tatsächlich noch akzeptabel sind. Bitte Tobias Egger.

Ressortvorsteher Tiefbau und Umwelt, Tobias Egger: Genau. Wir müssen wahrscheinlich einen Grossteil davon zurücknehmen, aber ich glaube jetzt extra eine Interpellation einzugeben, das braucht es dann doch nicht. Was wir aber sagen können, ist, dass das Floss an sich der Stadt Nidau gehört. Das ist richtig. Aber auch dort, egal was wir dann dort machen, solange es nicht im extrem geringfügigen Bereich ist, müssen wir auch dort die Zustimmung vom Kanton haben. Wir haben dort auch schon mal geprüft, ob man zusätzliche Liegebänke oder so hinstellen könnte und auch das war nicht ganz einfach. Aber wir nehmen das Anliegen gerne so entgegen.

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Danke. Das Wort hat Hannah Kuby. Ich wiederhole, bitte kurz halten und eine Frage stellen.

Hannah Kuby, Grüne: Meine Frage ist ganz kurz. Gemäss den letzten Informationen, die ich betreffend Umsetzung von Zone 30 und Verkehrsberuhigung habe, war Gurnigel-, Kelten- und Guglerstrasse geplant. Meine Frage ist, wann das Projekt dort anfängt. Ich habe bisher noch nichts gesehen.

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Kurz und bündig. Vom Gemeinderat wird die Frage beantwortet.

Ressortvorsteherin Sicherheit, Sandra Friedli: Werte Anwesende, guten Abend. Ja, die Umsetzung hat tatsächlich schon im März begonnen, aber Sie haben recht, man hat bis jetzt noch nichts gesehen. Sichtbar wird es ab nächster Woche. Und zwar Gurnigelstrasse, Keltenstrasse und Lyss-Strasse, auf diesen drei Strassen wird Tempo 30 eingeführt. Und im Hofmattenquartier und an der Gotthelfstrasse Begegnungszonen. Zuerst werden die neuen Signale aufgestellt, dann folgen Markierungsarbeiten. Dort kann ich sagen, Achtung bei den Markierungsarbeiten, sie sind wetterabhängig. Sollte es in der übernächsten Woche regnen, gibt es dort halt wieder eine Verspätung. Was ich noch hinzufügen kann für jene, die sich interessieren. Das sind die ersten Massnahmen, die umgesetzt werden. Eine Teilumsetzung kann man sagen. Nachher die Knotenanhebung der Lyss- und Guglerstrasse kommt im Herbst und die Knotenanhebung bei der Lyss-Strasse und Milanweg inklusive Strassenraumumgestaltung der Lyss-Strasse vor dem Schulhaus

1225 und damit die Einführung der Begegnungszone vor dem Schulhaus Weidteile kommt 2025. Zwar
müssen wir abwarten, weil wir quasi der Fernwärme hinterher bauen. Wir müssen abwarten, bis
diese vorne ist. Und andererseits müssen wir nachgelagert noch abwarten, bis die Trafostation
unten von der Migros an den Milanweg hoch transportiert wird. Darum starten wir jetzt mal mit
1230 der Teilumsetzung von immerhin der Einführung von Tempo 30 in diesen genannten Strassen ab
nächster Woche.

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Danke Gemeinderätin Sandra Friedli. Eine weitere einfache
Anfrage kommt von Kathleen Lützel Schwab.

1235 **Kathleen Lützel Schwab, SP:** Es geht um Adressierungen von Couverts und ich habe inzwischen
schon positive Antwort erhalten von der Gemeinde. Zwar haben wir privat – mein Mann und ich –
einen Brief erhalten von der Gemeinde wegen dem Stedtlifest und den Lärmemissionen. Sehr gut.
Aber es stand nur sein Name drauf und darum habe ich das Couvert ihm auf das Pult gelegt. Als
er es dann aufgemacht hat, haben wir gemerkt, dass es uns beide angeht. Darum meine Frage,
1240 kann man nicht beide Namen drauf schreiben. Es wäre zeitgemässer und schöner. Aber es wird
scheinbar gemacht.

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Bitte für die Beantwortung Gemeinderätin Sandra Friedli.

1245 **Ressortvorsteherin Sicherheit, Sandra Friedli:** Ja, es ist natürlich tatsächlich etwas unschön.
Aber ich kann den Ball doch auch zurückgeben. Es ist nämlich so, wenn man sich anmeldet bei
der Stadt Nidau, dann muss man eine Ansprechperson angeben. Und ich weiss nicht warum, ent-
weder haben sich nur die Männer für ihre Familie angemeldet oder alle Frauen haben ihre Männer
als Ansprechperson angegeben. Darum war das Kreuz der Ansprechperson bis anhin einfach dort,
1250 wo Sie es angegeben haben. Das ist in den meisten Fällen bei verheirateten Paaren scheinbar bei
den Männern. Nichtsdestotrotz ist es natürlich tatsächlich nicht zeitgemäss. Wir konnten es jetzt
ändern. Ab sofort, ich hoffe sehr, dass es klappt, ist das Kreuz bei verheirateten Paaren bei Frau
und Mann. Und, das war auch schon vorher so, bei Konkubinat oder bei WG's wird sowieso jede
Person einzeln angeschrieben.

1255 **Stadtratspräsident, Stefan Dörig:** Danke. Gibt es weitere einfache Anfragen. Dies scheint nicht
der Fall zu sein. Damit wären wir durch mit den politischen Geschäften. Ich habe noch Hinweise
auf neue Vorstösse. Neu heisst in diesem Zusammenhang eingereicht seit der letzten Sitzung.
Eingereicht wurden am 15. März 2024 die Richtlinienmotion Stellenplan um mindestens 50 Stel-
1260 lenprozente reduzieren. Die Motion kommt von Leander Gabathuler von der SVP. Dann das Postu-
lat für die Sicherung der Kitaplätze von Luzius Peter von der SP. Eine weitere Motion «Le Passe-
port Vacances de Bienne : accessible aux nidowiens scolarisés à Bienne» von Pauline Pauli vom
PRR. Und abschliessend eine Interpellation «Entreprises et COVID: quelles conséquences financi-
ères?» auch von Pauline Pauli. Ich habe jetzt diese Vorstösse, die bereits beantwortet wurden in
1265 dieser Sitzung, nicht erwähnt.

Mitteilungen

Stadtratspräsident, Stefan Dörig: Dann komme ich noch zu den Mitteilungen, bevor wir ganz
schliessen können. Ich habe nochmals eine kurze organisatorische Sache. Gemäss Artikel 72 der
1270 Geschäftsordnung werden Motionen, Postulate und Interpellationen unterzeichnet dem Präsidium

sowie der Stadtkanzlei in elektronischer Form eingereicht. Bitte also jeweils in Zukunft sowohl der Stadtkanzlei als auch dem Präsidium diese Motionen, Postulate und Interpellationen einreichen.

1275 Dann habe ich noch eine Einladung, ein Fest zu verkünden. Sie werden die Einladung erhalten,
nämlich zur Stadtratssitzung und zu einem geselligen Beisammensein mit unseren Kolleginnen
und Kollegen aus Schliengen. Dies findet am 12. September statt. Die Stadtratssitzung beginnt
anstatt um 19 Uhr um 18 Uhr. Eine Stunde früher aufstehen und nachher werden wir uns ge-
meinsam mit den Kolleginnen und Kollegen von Schliengen ins Dispo bewegen und den Abend ge-
sellig ausklingen lassen. Ich möchte mich bei allen Beteiligten des heutigen Abends bedanken.
1280 Die nächste Stadtratssitzung findet, ich wiederhole mich, am 12. September um 18 Uhr statt. Bis
dahin wünsche ich allen einen schönen Sommer.

NAMENS DES STADTRATES

Die Präsidentin

Der Sekretär

Die Protokollführerin

1285